<table>
<tr><td>Der BRIEF ALIS an MALIK-al-ASCHTAR

Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen und Gütigen</td><td>Der Regierungsauftrag Imam Alis

an Malik al-Aschtar

Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes</td><td>Der Auftrag

des Prinzen der Gläubigen Ali bin Abi Talib

an Malik al-Aschtar bei seiner Ernennung

zum Statthalter (Wali) von Agypten.

Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen</td></tr>
<tr><td>NB-B53 d Auswahl 1981</td><td>NB-B53 d Kultur 1981</td><td>NB-B53 d Ghareeb 2011</td></tr>
<tr><td>(1) [Agenda]

Dies sind die Befehle, erlassen von dem Geschöpf Gottes, Ali, Sohn des Abu Talib, an Malik, dem Sohn des Aschtar, als er Malik zum Gouverneur von Ägypten ernannte,

• um Zakaat (Armenspende) einzusammeln,
• um die Feinde des Islam und Ägyptens zu bekämpfen,
• für die Wohlfahrt seiner Leute zu arbeiten
• und für sein Gedeihen Sorge zu tragen.</td><td>(1) [Agenda]

Dies sind die Regierungsgrundlagen, auf die Ali, Diener Gottes, Sohn des Abu Taleb, Malik al-Aschtar, Sohn des Hareth, bei dessen Ernennung zum Gouverneur von Ägypten verpflichtet.

Malik al-Aschtar wird beauftragt,

• Steuern einzutreiben,
• die Feinde zu bekämpfen,
• sich für die Verbesserung der Lebensumstände der Bevölkerung Ägyptens einzusetzen
• und für das Gedeihen des Landes Sorge zu tragen.</td><td>(1) [Agenda]

Dies ist, womit Ali bin Abi Talib, der Diener Allahs, der Prinz der Gläubigen, Malik al-Aschtar al-Nakha'i bezüglich

• des Eintreibens von Abgaben,
• der Bekämpfung von Feinden,
• der Verbesserung des Lebens für sein Volk
• und des Aufbaus des Landes beauftragte,

als er ihn zum Statthalter von Ägypten ernannte.</td></tr>
</table>

(2) [Regieren als gehorsame Arbeit im Werke Gottes] Ich befehle Dir, Malik, die Furcht Allahs immer in Deinem Herzen, in Deinem Verstand zu halten, der Verehrung Gottes Vorrang zu geben und dem Gehorsam zu. Seinem Befehl vor. Jeder anderen Sache im Leben den Vorzug zu geben. Ich befehle Dir, sorgfältig und ergeben den Geboten und Verboten des Heiligen Buches (Koran und der Überlieferung des Heiligen Propheten (Friede sei auf ihm) zu folgen, denn des Menschen erfolgreiches Erlangen des Glückes in dieser Welt und in der nächsten Welt hängt von diesen Eigenschaften ab, und ein Fehlschlag, diese Eigenschaften herauszuarbeiten, führt zum totalen Mißerfolg hier auf dieser Welt und im Hiernach.	(2) [Regieren als gehorsame Arbeit im Werke Gottes] Ali weist Malik an, seine Frömmigkeit vor Gott zu bewahren, der Gehorsamkeit Gott gegenüber Vorrang zu geben und die Gebote und Verbote der Schrift (Koran) und ihrer Überlieferungen zu befolgen; denn diese führen allein zu Glückseligkeit, während jeder, der gegen sie verstößt, im Unheil endet.	(2) [Regieren als gehorsame Arbeit im Werke Gottes] Er gebot ihm, Gott zu fürchten, den Gehorsam ihm gegenüber allem anderen vorzuziehen und, was ihm in seinem Buch zu den Pflichten und Handlungsweisen befohlen worden war, zu befolgen, denn nur mit dessen Befolgung wird er glücklich und nur mit deren Verleugnung und Vernachlässigung wird er verdammt.
Ich befehle Dir, daß Du Deinen Kopf, Dein Herz, Deine Hände und Deine Zunge gebrauchen sollst, um den Geschöpfen Gottes zu helfen, denn der Allmächtige Gott hält sich selbst verantwortlich, denen zu helfen, die aufrichtig nach ihrem besten, helfen suchen, Seiner Sache und Seinen Geschöpfen.	Er (Imam Ali) beauftragt Malik, Gott, dem Gepriesenen, mit Leib und Seele zu dienen, denn er - möge sein Name gepriesen sein - hat versprochen, seinen Helfern beizustehen und denen, die ihm Verehrung entgegenbringen, Würde zu verleihen.	Zusätzlich soll er Allah – gepriesen sei Er – mit seinem Herzen, seiner Hand und seiner Zunge helfen, denn Er – erhaben sei Sein Name – hat dem Hilfe geleistet, der ihm hilft, und dem den hohen Rang verschafft, der Ihn verehrt.

(3) [Ermahnung zur Selbstzucht] Gott, der Herr, hat weiterhin Dir befohlen, Deine Begierden unter Kontrolle zu halten, Deinem Selbst Zügel anzulegen, wenn extravagantes und ungehöriges Verlangen und Begehren Dich zur Bosheit und Sünde hintreiben wollen, denn im allgemeinen will Dein Selbst Dich anreizen, zwingen und hinschleifen zur Infamie und Verdammung, bis nicht der Gnadenvolle Herrgott Dir zur Hilfe kommt.	(3) [Ermahnung zur Selbstzucht] Er (Imam Ali) gibt ihm weiter den Auftrag, seine Wünsche zu mindern und zu zügeln, weil ungehöriges Verlangen ihn zum Unrecht hintreibt, es sei denn, daß der gnadenvolle Herrgott ihm zu Hilfe komme.	(3) [Ermahnung zur Selbstzucht] Und er befahl ihm, seine Seele vor den Begierden zu hüten und sie bei deren Widerspenstigkeit zurückzuhalten, denn die Seele gebietet oft Böses, jene allein ausgenommen, derer Allah sich erbarmt.
(4) [Es geht um Brüder oder Menschen - wie dich] Wisse, Malik, daß ich Dich als Gouverneur in ein Land sende, das vorher viele Verwaltungen gesehen hat. Einige von ihnen waren wohltätig, menschenliebend und gut, während andere tyrannisch, unterdrückerisch und grausam waren.	(4) [Es geht um Brüder oder Menschen - wie dich] Und nun, oh Malik, sei auf der Hut! Ich entsende Dich (als Gouverneur) in ein Land, in welchem zuvor schon sowohl die Gerechtigkeit als auch die Despotie geherrscht haben.	(4) [Es geht um Brüder oder Menschen - wie dich] Dann wisse, Malik, dass ich dich einem Land zugeteilt habe, in dem vor dir gerechte und ungerechte Regierungen aufeinandergefolgt sind.
Die Leute werden Deine Verwaltung so kritisch beurteilen, wie Du die Tätigkeiten anderer Verwaltungen studiert hast und sie werden Dich in der gleichen Weise beurteilen, wie Du andere Herrscher getadelt oder gelobt hast.	Zweifellos werden die Volksmassen über Dein Wirken genauso urteilen, wie Du über das Wirken der früheren Staatsmänner. Sie werden über Dich in gleicher Weise reden, wie Du es über die ehemals Regierenden tatest.	Die Menschen werden deine Handlungen beobachten, ebenso wie du die Handlungen der Statthalter vor dir beobachtet hast, sie werden von dir erzählen, was du von ihnen schon erzählt hast.

(b) Du mußt wissen, daß ein guter und tüchtiger Mann dadurch bekannt ist und daran erkannt wird, was Gutes über ihn gesagt wird und welch fremdes Lob er erhält, das Gott für ihn bestimmt hat. Mache daher Deine Vernunft zur Urquelle und zum Brunnen der guten Gedanken, der guten Absichten und der guten Taten.	(b) Den Gerechten und Aufrichtigen wird man jedoch daran erkennen, ob er nach Gottes Wort handelt. Mögen Deine kostbarsten und liebsten Schätze im gerechten und aufrichtigen Handeln bestehen.	(b) Tatsächlich werden die Rechtschaffenen daran erkannt, was Allah auf den Zungen Seiner Diener verbreiten lässt, so soll dein liebster Schatz der Schatz der guten Tat sein.
Dies kann nur erreicht werden, wenn Du Deine Begierden und Sehnsüchte unter strenger Kontrolle hältst, wie sehr sie Dich auch aufreizen und zwingen mögen. Gedenke, daß der beste Weg, Deinem Selbst Gerechtigkeit zu tun und es vor Schaden zu bewahren, darin besteht, es vor Laster abzuschirmen und von Dingen, die das Selbst ungeordnet und unvernünftig verlangt.	Beherrsche Deine Leidenschaften und zügle sie im Angesicht dessen, was Dir nicht erlaubt wurde. Übe um der Gerechtigkeit willen strenge Selbstbeherrschung, ob es Dir nun genehm oder nicht genehm erscheint.	So beherrsche deine Gelüste und zwinge deine Seele, dem zu entsagen, was dir nicht zulässig ist, so ist der Zwang der Seele zur Entsagung nichts anders, als mit ihr Gerechtigkeit zu üben, falls sie liebt oder hasst.
(c) Malik! Du mußt in Deinem Verstand Freundlichkeit, Mitleid und Liebe für Deine Untergebenen schaffen. Behandle sie nicht so, als ob Du eine gierige und gefräßige Bestie wärest, deren Erfolg darin liegt, sie zu zerreißen und zu verschlingen.	(c) Schließe das Volk in Dein Herz und empfinde ihm gegenüber aufrichtige Liebe, Zärtlichkeit und Freundschaft. Möge Gott Dich davon abhalten, wie ein Raubtier auf Beute zu lauern!	(c) Lass dein Herz Barmherzigkeit gegenüber den Untertanen und Liebe zu ihnen fühlen, ebenso mit Sanftheit vermischt wie mit Heiterkeit, und sei nicht wie ein wildes Tier, das seine Nahrung erbeutet.
(d) Gedenke, Malik, daß unter Deinen Untergebenen zwei Arten von Leuten sind: Jene, die die gleiche Religion wie Du haben und für Dich Brüder sind und jene, die eine andere Religion haben und dennoch menschliche Wesen wie Du sind.	(d) Bedenke, daß das Volk aus zweierlei Gruppen besteht: die einen sind Deine Brüder im Glauben, die anderen sind zumindest menschliche Wesen wie Du.	(d) Die Menschen sind von zweierlei Art: entweder dein Bruder in der Religion oder dein Gegenstück in der Schöpfung.

Die Menschen beider Kategorien leiden unter den gleichen Schwachheiten und Unfähigkeiten, dem das menschliche Fleisch von Geburt an unterworfen ist; sie begehen Sünden, geben sich dem Laster absichtlich oder törichterweise hin, ohne die Ungeheuerlichkeit ihrer Taten zu erfassen.	Es kommt vor, daß sie (beide Gruppen) Verfehlungen begehen oder einer Schwäche erliegen, willentlich oder versehentlich eine Sünde begehen (ohne gleich die Ungeheuerlichkeit ihrer Tat zu erfassen);	Ihre Fehlbarkeit ist groß und auf Fehler werden sie untersucht. Das Fehlverhalten wird sich von ihnen nicht trennen, sei es absichtlich oder aus Versehen.
Möge Deine Barmherzigkeit und Dein Mitleid ihnen zur Hilfe kommen und ihnen in der gleichen Weise und im gleichen Ausmaß helfen, als Du Barmherzigkeit und Vergebung von Gott für Dich erwartest.	dann mögest Du ihnen Deine Nachsicht und Vergebung nicht vorenthalten, genauso, wie Du Nachsicht und Vergebung von Gott erwartest, denn Du stehst über ihnen und der, der Dich zum Gouverneur ernannt hat (Imam Ali), über Dir, Gott jedoch über ihm.	So zeige ihnen deine Vergebung, genau wie du möchtest, dass Allah dir Seine Vergebung zeigt.
Malik, Du darfst niemals vergessen, daß genauso wie Du ihr Herrscher bist, der Kalif Dein Herrscher ist und Gott der oberste Herr des Kalifen. Und die Realität ist, daß Allah Dich zum Gouverneur ernannt hat; und Er hat Dich versucht und geprüft durch die Verantwortlichkeit dieser Führung über sie.	Er (Ali) hat Dich dazu aufgefordert, die Angelegenheit des Volkes zu vertreten. Das Volk ist also ein Prüfstein für Deine Taten.	Du stehst also über ihnen, der Sachwalter steht über dir und Allah steht über demjenigen, der dich als Statthalter ernannt hat. Allah hat dir befohlen, die Angelegenheiten der Untertanen in Ordnung zu bringen und dich durch sie auf die Probe gestellt.
Denke niemals daran, Dich zu solch einem falschen Prestige aufzuschwingen, daß Du Krieg gegen Gott zu erklären wagst, denn Du kannst. Seine Strafe und Rache nicht abwenden; und niemals kannst Du frei sein davon, seine Barmherzigkeit und sein Mitleid zu benötigen.	Denke nicht daran, Malik, Gott den Krieg zu erklären, denn Du kannst weder seine Strafe ertragen noch auf seine Vergebung und Gnade hoffen.	Richte dich nicht gegen Allah, denn du hast keine Wahl gegenüber Seinem Zorn, und Seine Verzeihung und Barmherzigkeit sind für dich unentbehrlich.

(e) Fühle Dich nicht beschämt, zu vergeben und zu vergessen. Sei nicht gierig nach Bestrafungen; die Macht zu strafen soll Dir nicht angenehm sein und Du sollst nicht stolz darauf sein. Werde nicht zornig und verliere nicht schnell Deinen Gleichmut über Fehler und Mängel Deiner Beherrschten. Im Gegenteil, sei geduldig und mitfühlend mit ihnen. Zorn und Rachsucht werden Dir in Deiner Verwaltung nicht viel helfen.	(e) Empfinde niemals Reue, wenn Du Vergebung geübt, und niemals Freude, wenn Du eine Strafe verhängt hast. Eile nicht dem Zorn entgegen, dem Du entweichen kannst.	(e) Bereue keine Verzeihung und prahle mit keiner Bestrafung, überstürze kein plötzliches Aufbrausen, wenn du eine Alternative findest, dieses zu vermeiden,
(f) Sage niemals zu Dir selber: "Ich bin ihr Herr, ihr Herrscher, ich bin für sie ihr Ein und Alles und mir muß unterwürfig und demütig gehorcht werden," denn solch ein Gedanke wird Deinen Verstand aus dem Gleichgewicht bringen, wird Dich prahlerisch und arrogant machen, wird Deinen Glauben in die Religion schwächen und wird Dich veranlassen, jede beliebige Macht außer Gott (vielleicht Deine Partei oder den Verwaltungsapparat) zur Unterstützung zu suchen.	(f) Denke niemals bei Dir: "Ich bin der Befehlshaber und gebe den Befehl, mir muß man gehorchen" - denn solch ein Gedanke korrumpiert das Herz und den Verstand, schwächt den Glauben und führt die Regierung in den Abgrund.	(f) und sage nicht, dir sei die Autorität gegeben, du befehlest und es werde dir gehorcht, weil das die Verderbtheit des Herzens hervorruft und eine Erschöpfung für den Glauben und eine Annäherung an den Gegner bedeutet.

(g) Wenn Du jemals Stolz und Prahlsucht wegen Deines Schaltens und Waltens über Deine Untergebenen fühlst, dann denke über das erhabene Schalten und Walten des Herrgottes im Universum nach, über das Ausmaß Seiner Schöpfungen, die Erhabenheit. Seiner Macht und Ehre, Seine Kraft, Dinge zu tun, von denen Du nicht einmal träumen kannst, über Seine Kontrolle über Dich, die absoluter ist und mehr beherrschender, als Du sie jemals über irgendetwas um Dich herum erreichen kannst.	(g) Wenn Deine Macht Dich zu Arroganz und Prahlsucht verführen sollte, dann denke an das unermeßliche Reich Gottes und seine Allmacht über das, worüber Du nicht zu entscheiden hast.	(g) Wenn das, was du an Herrschaft hast, dich zu Prunk und Eitelkeit bewegt, dann schau auf die Gewaltigkeit des Allahreiches über dir, auf Seine Macht über das, was du in dir selbst nicht beherrschen kannst
Solche Gedanken werden Deine geistige Schwäche heilen, werden Dich von Prahlerei und Rebellion gegen Gott fernhalten, werden Deine Arroganz und Hochmütigkeit vermindern und werden Dich zur Gesundheit zurückbringen, die Du törichterweise verlassen hast.	Solche Überlegungen werden Deine Maßlosigkeit und Deinen Jähzorn beruhigen und eindämmen und Dich wieder zur Vernunft bringen.	- denn dies macht deinen Starrsinn weich, schränkt deine Schärfe ein und bringt deinem Verstand zurück, was von ihm verschwunden war.
(5) [Gott demütigt jeden Tyrannen] Achte darauf, Dich niemals mit Gott auf gleiche Stufe zu stellen, Deine Macht der Seinen entgegenzustellen, mit Seiner Ehre zu wetteifern, und gib niemals vor, daß Du Macht und Kraft wie Er besitzest, denn der Allmächtige Herrgott wird immer die gnadenlosen Tyrannen demütigen und wird alle Heuchler seiner Kraft und Macht unterwerfen.	(5) [Gott demütigt jeden Tyrannen] Achte darauf, nicht mit seiner Allmacht zu wetteifern und Deine Macht der seinen entgegenzustellen, denn Gott wird jeden arroganten und gnadenlosen Tyrannen demütigen.	(5) [Gott demütigt jeden Tyrannen] Hütte dich davor, mit Allah in Seiner Erhabenheit zu konkurrieren und dich mit ihm in Seiner Allmacht zu vergleichen, denn Gott erniedrigt jeden Tyrannen und demütigt jeden Eingebildeten.

(6) [Ungerechtigkeit bedeutet Krieg gegen Gott] Was Deine eigenen Angelegenheiten oder jene Deiner Verwandten oder Freunde anbelangt, achte darauf, daß Du nicht die Pflichten verletzest, die Dir Gott auferlegt hat, und usurpiere nicht die Rechte der Menschheit; sei unparteiisch und gerecht, denn wenn Du Billigkeit und Gerechtigkeit aufgibst, dann wirst Du sicher ein Tyrann und Unterdrücker werden.	(6) [Ungerechtigkeit bedeutet Krieg gegen Gott] (Oh Malik), sei (also) **gerecht** gegenüber Gott* und dem Volk einerseits und Dir, Deiner nahen Verwandtschaft und Deinen Freunden andererseits. Unterdrücke die Volksmassen nicht und lasse nicht zu, daß Deine Verwandten und Freunde sie in Deinem Namen unterdrücken. " (beachte die Gebote und Verbote Gottes)	(6) [Ungerechtigkeit bedeutet Krieg gegen Gott] Sei **gerecht** gegenüber Allah und den Menschen, auch wenn es auf deine Kosten geht, im Speziellen gegenüber deiner Familie und den Untertanen, von denen du Zuneigung erfährst.
(b) Und wer immer die Geschöpfe Gottes tyrannisiert und unterdrückt, wird die Feindschaft Gottes ernten, zusammen mit dem Haß jener, die er unterdrückt hat.	(b) Wer immer die Geschöpfe Gottes unterdrückt, wird sich die **Feindschaft Gottes** genauso zuziehen wie die Gegnerschaft jener, die er unterdrückt hat.	(b) Tust du das nicht, so tust du ihnen Unrecht, und wer Allahs Diener ungerecht behandelt, wird nicht nur zu deren Feind, sondern auch zum **Feind von Allah**,
Wer immer den Zorn des Herrgottes erntet, verliert alle Chancen auf Heil; keine Entschuldigung hat er am Tage des Gerichts anzubieten. Jeder Tyrann und Unterdrücker ist ein Feind des Herrgottes, bis er bereut und die Unterdrückung aufgibt.	Jeder Tyrann und Unterdrücker befindet sich im Krieg gegen Gott, es sei denn, daß er Reue zeigt und von der Unterdrückung abläßt.	und wer in Feindschaft mit Allah gerät, dem wird Er sein Argument widerlegen, und sein Kriegszustand mit Allah währt so lange, bis er aufhört und um Verzeihung bittet.

(c) Gedenke, Malik, daß nichts in der Welt so wirkungsvoll Seine Segnungen in Seinen Zorn umwandeln kann und daß nichts Seine Rache und seinen Ärger schneller bringen kann als die Beharrung auf Unterdrückung und Tyrannei über Seine Geschöpfe, denn der Barmherzige Gott wird immer die Gebete Jener hören, die unter den Absätzen der Grausamkeit und Tyrannei zertreten werden; und Er wird den Unterdrückern keine Chance geben.	(c) Bedenke, Malik, daß nichts in der Welt so wirkungsvoll Gottes Segnungen in Zorn umwandelt und nichts seine Vergeltung schneller hervorruft als Unterdrückung und Tyrannei über seine Geschöpfe - denn der barmherzige Gott hört die Schreie und Gebete jener, die unter dem Stiefel der Grausamkeit und Tyrannei zertreten werden, und lauert auf die Unterdrücker.	(c) Nichts kann die Gnade Allahs stärker verändern oder Seine Strafe mehr beschleunigen als das Beharren auf dem Unrecht. - Und Allah erhört das Bittgebet der Unterdrückten und lauert den Ungerechten auf!
(7) [Die Abneigung der Privilegierten gegen das Recht] Immer mußt Du eine Politik schätzen und annehmen, die weder zu streng und hart noch zu milde ist, eine Politik, die auf Billigkeit (gerechter Anspruch) und Gerechtigkeit basiert und weit und breit geschätzt und geliebt ist. Gedenke, daß das Mißvergnügen und das Mißfallen der einfachen Menschen, der Habenichtse und niedergedrückten Leute mehr zählt als der Beifall der wichtigen Persönlichkeiten; und das Mißvergnügen einiger wichtiger Persönlichkeiten wird vom Herrgott entschuldigt werden, wenn die allgemeine Öffentlichkeit und die Massen Deiner Untergebenen mit Dir glücklich sind.	(7) [Die Abneigung der Privilegierten gegen das Recht] Du solltest Dich ausschließlich für eine Politik entscheiden, die weder zu hart noch zu milde ist, eine Politik, die auf Gerechtigkeit basiert und weit und breit geschätzt wird, eine Politik, die die Zufriedenheit des Volkes nach sich zieht. Bedenke, daß das Mißfallen der Allgemeinheit, d. h. der einfachen Menschen, der Habenichtse und Unterdrückten mehr zählt als der Beifall und die Zufriedenheit der privilegierten Schicht; das Unbehagen dieser jedoch verliert gegenüber der Allgemeinheit seine Bedeutung.	(7) [Die Abneigung der Privilegierten gegen das Recht] Für dich soll **der mittlere Weg** für das Recht am besten sein, und für die umfassende Gerechtigkeit sowie die vollständige Zufriedenheit der Untertanen, denn der Zorn der breiten Masse beeinträchtigt die Zufriedenheit {Zustimmung} der Oberklasse, während der Zorn der Oberklasse vergeben wird, wenn die breite Masse zufrieden ist.

(b) Gedenke, Malik, daß gewöhnlich diese großen Persönlichkeiten geistig der Abschaum der menschlichen Gesellschaft sind. Sie sind die Leute, die der größte Hemmschuh für Dich in den Momenten der Ruhe und der Glücklichkeit sein werden und am wenigsten nützlich für Dich während der Stunden der Not und Widrigkeit. Am meisten hassen sie Billigkeit (gerechten Anspruch) und Gerechtigkeit. Sie fahren fort, immer mehr aus den staatlichen Ressourcen zu verlangen, und selten sind sie mit dem zufrieden, was sie erhalten und fühlen sich niemals den ihnen erwiesenen Wohltaten verpflichtet; werden ihre Forderungen gerechterweise abgelehnt, so werden sie niemals irgendeine vernünftige Entschuldigung oder irgendeinen vernünftigen Grund annehmen.	(b) Bedenke, Malik, daß diese privilegierte Schicht der **Abschaum der menschlichen Gesellschaft** ist. ihre Sattheit und Selbstzufriedenheit macht sie unbeweglich, und in den Stunden der Not und des Leids nützen sie Dir am wenigsten. Vor allem verabscheuen sie die Gerechtigkeit. Unablässig verlangen sie mehr, empfinden jedoch niemals eine Verpflichtung aufgrund der ihnen erwiesenen Wohltaten; werden ihre Forderungen gerechterweise abgelehnt, so werden sie niemals einen vernünftigen Grund akzeptieren.	(b) Denn keiner der Untertanen belastet den Statthalter mehr mit der eigenen Wohlstandsversorgung, {mit}weniger Hilfe bei seiner Bürde, mehr Hass gegen die Gerechtigkeit, aufdringlicheren Bitten, weniger Dankbarkeit beim Geben, größerer Langsamkeit, mehr Vorwänden beim Vorenthalten der Gaben und schwächster Geduld,
Ändert sich die Zeit, wirst Du sie niemals zuverlässig, treu und loyal finden. Dagegen sind die einfachen Menschen, die Armen, die Randgruppen unserer Gesellschaft die Pfeiler des Islam; sie sind die wahre Gemeinschaft der Muslime und die Macht und die Abwehrkraft gegen die Feinde des Islam. Halte einen offenen Geist für sie, sei mit ihnen freundlich und sichere Dir ihr Vertrauen und ihre Sympathie.	Ändert sich die Zeit, wirst Du sie niemals zuverlässig, treu und loyal finden. Dagegen sind die einfachen Menschen, die Armen, die Randgruppen unserer Gesellschaft, die Pfeiler des Islam. Sie bilden in ihrer Geschlossenheit und Solidarität die wahre Gemeinschaft der Muslime und sind die in Bereitschaft stehende Kraft gegenüber den Feinden. Sie sollen Deine Anhänger sein, während Du Dir ihr Vertrauen und ihre Sympathie erwerben sollst.	wenn die Verhängnisse der Zeit hereinbrechen, als die Oberklasse, - weil {nur} die breite Masse die Stütze der Religion, die Gemeinschaft der Muslime und die Ausrüstung gegen die Feinde ist. So soll dein Teller für sie sein und deine Zuneigung ihnen gelten.

(8) [Skandalfrei Integrität und Würde bewahren] Aber sei sorgfältig, wenn Du Kontakte und Freundschaften knüpfst, sei es mit wichtigen Persönlichkeiten, sei es mit einfachen Menschen. Halte Dich fern von denen, die Skandale anzetteln und die Fehler bei anderen finden wollen und Gerüchte über sie verbreiten; halte sie für Feinde des Staates,	(8) [Skandalfrei Integrität und Würde bewahren] Verachte und distanziere Dich von denen, die **Skandale** hervorrufen, Fehler nur bei anderen finden und Gerüchte über sie verbreiten; diese betrachte als Feinde des Staates.	(8) [Skandalfrei Integrität und Würde bewahren] Unter deinen Untertanen sollte dir derjenige, der ständig nach den **Fehlern** der Menschen sucht, am entferntesten und am meisten verhasst sein,
denn überall haben die Leute Schwächen und Fehler, und es ist die Pflicht der Regierungsverwaltung, über geringe Mängel hinwegzusehen.	Es ist jedoch die Pflicht der Regierung, über geringe Mängel hinwegzusehen. denn jeder Mensch hat Fehler und Schwächen.	denn die Menschen sind nicht fehlerfrei, und der Statthalter sei umso mehr verpflichtet, Fehler zu verbergen: bringe nichts ans Tageslicht, was du nicht gesehen hast.
Du sollst nicht nach diesen Schwächen nachforschen, die verborgen sind vor Dir; überlasse das dem Herrgott.	Du solltest nicht nach Schwächen forschen, die vor Dir verborgen sind; überlasse das Gott.	Doch du bist verpflichtet zu reinigen, was dir erscheint, {und} Gott entscheidet über das, was dir unbekannt ist.
Du mußt versuchen, diese Leute zu lehren, deren Schwächen Du bemerkst, damit sie ihre Fehler überwinden. Versuche nicht, die Schwächen der Leute herauszustellen und Gott wird Deine eigene Schwachheiten zudecken und abschirmen, von denen Du nicht willst, daß sie der Öffentlichkeit bekannt werden.	Du mußt versuchen, den Menschen, deren Schwächen Du bemerkst, zu helfen, ihre Fehler zu erkennen und zu überwinden. Versuche nicht, die Schwächen der Menschen herauszustellen, dann wird Gott Deine eigene Schwäche bedecken und abschirmen, von der Du nicht willst, daß sie der Öffentlichkeit bekannt wird.	So verberge die Fehlerhaftigkeit so gut, wie du kannst, dann wird Allah von dir das verbergen, was deine Untertanen nicht sehen sollen.
(b) Gib nicht den Leuten Anlaß, einander zu beneiden (Mann gegen Mann, Stamm gegen Stamm oder eine Gesellschaftsschicht gegeneinander). Versuche zu beheben und auszurotten gegenseitiges Mißtrauen und Feindschaft unter Deinen Untergebenen.	(b) Gib den Menschen keinen Anlaß, einander zu beneiden. Versuche gegenseitiges Mißtrauen, Feindschaft und Haß unter dem Volk zu beseitigen.	(b) Befreie die Menschen von dem Knoten jeglichen Grolls,

Sei fair, unparteiisch und gerecht in Deinem Handeln mit allen, individuell und kollektiv; und sei vorsichtig, damit Du nicht Deine Person, Position, Deine Gunsterweise als Quellen der Eifersucht und der Bosheit handeln läßt.	Sei unparteiisch und gerecht in Deinem Handeln gegenüber anderen; Sei vorsichtig, damit nicht Deine Person, Position und die von Dir erwiesene Gunst zu Quellen der Eifersucht und Bosheit werden.	entlarve in dir die Ursache jeder Feindseligkeit
Laß nichts und keine Person Dir nahekommen, die Deine Nähe und Deine Gunst nicht verdient. Erniedrige niemals Deine Würde und Dein Prestige.	Laß niemanden sich Dir nähern, der Deine Nähe und Gunst nicht verdient - erniedrige niemals Deine Würde und Dein Ansehen!	und vernachlässige alles, was nicht zu dir passt.
Gedenke, daß die Ehrabschneider und die Anzetteler von Skandalen eine Gruppe von Gemeinen und Listigen bilden, obgleich sie vortäuschen, Gutes Wünschende und aufrichtige Berater zu sein. Eile nicht danach, ihren Nachrichten zu glauben, die sie bringen, oder den Rat anzunehmen, den sie anbieten.	Suche niemals einen Vorwand, um Vergeltung üben zu können und beharre nicht auf Dingen, von deren Richtigkeit Du nicht eindeutig überzeugt bist. Bedenke, daß Denunzianten und Menschen, die Skandale hervorrufen, eine gemeine und hinterlistige Gruppe bilden, auch wenn sie sich bemühen vorzutäuschen, sie wollten das Gute und wären aufrichtige Berater. Den Neuigkeiten, die sie verbreiten, solltest Du nicht glauben, und den Rat, den sie anbieten, solltest Du nicht annehmen, denn sie sind Verschwörer.	Achte darauf, nie einem Verräter zu glauben, denn der Verräter ist ein Betrüger, auch wenn er sich als Ratgeber ausgibt.
(9) [Meide Gier, Geiz und Feigheit als Berater] Nimm nicht den Ratschlag von **Geizigen** an; sie versuchen ihr Bestes, Dich von Akten der Nächstenliebe abzuhalten und von guten Taten zu anderen. Sie wollen Dir vor der Armut und der Verelendung Angst machen.	(9) [Meide Gier, Geiz und Feigheit als Berater] Nimm (auch) keinen Ratschlag von einem **Geizigen** an, denn er versucht nur, Dich von Akten der Nächstenliebe, Selbstaufopferung und anderen guten Taten abzuhalten. Er will Dir Angst vor Armut und Verelendung einjagen.	(9) [Meide Gier, Geiz und Feigheit als Berater] Konsultiere weder einen **Geizigen**, der dich von der Wohltätigkeit ablenkt und dir die Armut verspricht,

Gleicherweise, erlaube nicht **Feiglingen** und **Schwächlingen**, als Deine Berater zu handeln, denn sie werden Dich furchtsam bei der Herausgabe und der Anwendung von Erlassen machen, werden Deine Fähigkeit behindern, wichtige Angelegenheiten entschlossen zu erledigen und werden Deine Unternehmungen und Angriffe zu furchtsamen Versuchen werden lassen.	Erlaube ebenfalls den **Feiglingen** und Schwächlingen nicht, als Deine Berater zu fungieren, denn sie werden Dich bei der Ausführung Deiner Aufgaben entmutigen.	noch einen **Feigen**, der dich in deinen Aufgaben schwächt,
Vermeide zur gleichen Zeit begierige und begehrliche Personen, die eine Stellung als Deine Berater haben wollen, denn sie werden Dich lehren, wie man die Gemeinschaft ausbeutet, und wie man die Leute bedrückt und tyrannisiert, um ihr Gut zu bekommen.	Meide auch **gierige** und begehrliche Menschen, die nach einer Stellung als Berater streben, denn sie werden die Gier zu einer Tugend ausschmücken, die Dich bewegt, die Gemeinschaft auszubeuten und die Menschen zu unterdrücken und zu tyrannisieren, um Dir ihr Hab und Gut anzueignen.	noch einen **Gierigen**, der dir unrechtmäßigerweise die Gier verschönert.
(b) Gedenke, daß Geiz, Feigheit, Begierlichkeit als verschiedene böse Eigenschaften erscheinen, aber sie entstehen alle aus der gleichen üblen Mentalität, nämlich keinen Glauben und kein Gottvertrauen zu haben.	(b) Bedenke, daß Geiz, Feigheit, Gier drei Charaktereigenschaften sind, die nur aus einem Mangel an Gottvertrauen und Glauben entstehen.	(b) Denn Geiz, Feigheit und Gier sind Eigenschaften, die das Misstrauen Allahs hervorrufen.
(10) [Auswahl von Ministern und Gefährten] Deine schlimmsten Minister werden die Männer sein, die schon vor Dir für die tyrannischen und bedrückerischen Herrscher Minister gewesen sind und die teilgenommen haben an den Greueltaten und wilden Grausamkeiten, die von ihnen begangen worden sind.	(10) [Auswahl von Ministern und Gefährten] Die schlimmsten und ungeeignetsten **Minister** würden diejenigen sein, die schon vor Deiner Zeit unter den tyrannischen Herrschern Ministerposten innehatten und an den Greueltaten und wüsten Grausamkeiten vorheriger Regierungen beteiligt waren.	(10) [Auswahl von Ministern und Gefährten] Tatsächlich ist der schlechteste deiner **Minister** derjenige, der auch im Dienst deiner üblen Vorgänger war und somit ihre Sünden teilte;

Solche Personen sollten nicht Dein Vertrauen und Deine Vertraulichkeit haben, denn sie haben Sünder unterstützt und haben Tyrannen und grausamen Herrschern geholfen und beigestanden.	Solche Menschen sollten nicht Dein Vertrauen und Deine Freundschaft besitzen, denn sie sind Komplizen der Sünder und Brüder der Unterdrücker.	so sollten diese Minister nicht in deinem Gefolge sein, denn sie sind die Gefolgsleute der Sünder und die Brüder der Ungerechten.
(b) An ihrer Stelle kannst Du leicht Personen finden, die gleicherweise klug und gelehrt sind, aber die keine sündigen und kriminellen Mentalitäten entwickelt haben, die den Tyrannen in ihren Tyranneien nicht geholfen haben, noch Sündern beigestanden sind, sündhafte Taten auszuführen.	(b) An ihrer Stelle kannst Du leicht Menschen finden, die ebenso kompetent und gelehrt sind, jedoch keine sündigen und kriminellen Charakterzüge entwickelt haben; sie haben weder die Despoten unterstützt noch den Sündern bei ihren verbrecherischen Taten beigestanden.	(b) Du wirst bessere Nachfolger als sie finden, welche den gleichen Scharfsinn und die gleiche Entschlossenheit haben, aber die frei von ihren Sünden und Lastern sind und die keinen Ungerechten in seinem Unrecht unterstützt und keinem Sünder in seiner Sünde geholfen haben.
Solche Personen werden sich als weniger ärgerlich für Dich erweisen. Sie werden am meisten hilfreich sein. Sie werden aufrichtig mit Dir sympathisieren {und} Wenn Du sie in Dein Vertrauen nimmst ihre Verbindungen zu Deinen Gegnern aufgeben. Halte Dir solche Leute in Deiner Nähe als Deine Gefährten in Deinen inoffiziellen Versammlungen und in Deinen formalen Empfängen.	Solche Menschen werden Dir weniger Ärger bereiten; sie werden Dir vielmehr die größte Hilfe sein. Sie werden Dir gegenüber aufrichtig sein und nicht zum Feind hinüberschielen, wenn Du sie in Dein Vertrauen ziehst. Solche Menschen solltest Du als Vertrauenspersonen bei Deinen geheimen und öffentlichen Angelegenheiten wählen.	Jene sind der leichteste Umgang und die beste Unterstützung für dich, und sie sind aus Zuneigung mitfühlender mit dir und am wenigsten mit anderen vertraut. So nimm jene für dich als Gefolge in dein Privatleben und in deine Versammlungen.
(c) Unter solchen aufrichtigen und humanen Gefährten und Verwaltungsbeamten sollten nur jene Dein vollstes Vertrauen erhalten, die immer Dir die bittere Wahrheit ungehindert sagen können, ohne Furcht vor Deiner Position und Deiner Stellung zu haben, und die sich weigern, Dir zu helfen oder an Taten teilzunehmen, wenn Gott nicht will, daß Seine Freunde dies tun.	(c) Schenke nur denjenigen unter diesen aufrichtigen und menschlichen Gefährten Dein volles Vertrauen, die Dir die bittere **Wahrheit** ohne Furcht vor Deiner Person und Stellung ungehindert sagen können und sich weigern, Dir zu helfen oder Handlungen auszuführen, die nicht mit Gottes Willen in Einklang stehen.	(c) Dann soll denjenigen von dir der Vorzug gegeben werden, die mehr Mut haben, dir die bittere **Wahrheit** zu sagen und dir weniger hilfreich sind für das, was Allah von Seinen Liebenden nicht gerne hört, ganz gleich in welche Richtung deine Neigungen gehen.

Sammle um Dich als Deine Gefährten und Freunde aufrichtige, wahrhaftige und fromme Leute. Trainiere sie, daß sie Dir nicht schmeicheln und daß sie nicht durch falsches Lob Deine Gunst suchen, denn Schmeichelei und falsches Lob schaffen Prahlerei und Eingebildetheit, sie lassen einem die Sicht des eigenen wirklichen Selbst und der eigenen Pflichten verlieren.	Als Deine Gefährten und Freunde sammle aufrichtige, wahrhaftige und fromme Menschen um Dich. Lehre sie, Dir nicht zu schmeicheln oder Dich zu loben, ohne daß Du es verdient hättest, denn **Schmeichelei** und falsches Lob schaffen Arroganz und Überheblichkeit und lassen den Menschen den Überblick über das tatsächliche Ich und die eigenen Pflichten verlieren.	Halte an den Frommen und Aufrichtigen fest, dann schule sie, dass sie dich nicht loben und dich nicht mit **Unwahrheiten** über Dinge erfreuen, die du nicht getan hast, weil zu viel Loben **Arroganz** verursacht und einen dem Hochmut näherrückt.
(11) [Das Vertrauen des Volkes gewinnen] Du solltest gute und schlechte Leute nicht gleich behandeln, denn auf diese Weise wirst Du gute Personen entmutigen und zugleich die Bösen bestärken, mit ihrer Bosheit fortzufahren. Jeder sollte von Dir die Behandlung erhalten, die seine Taten verdienen.	(11) [Das Vertrauen des Volkes gewinnen] Du solltest gute und schlechte Menschen nicht gleich behandeln, denn auf diese Weise wirst Du die guten Menschen entmutigen, während Du die schlechten ermutigst, ihre Bosheiten fortzusetzen. Du solltest jeden so behandeln, wie es seinen Taten entspricht.	(11) [Das Vertrauen des Volkes gewinnen] Du sollst den Wohltätigen und den Übeltäter nicht auf gleiche Stufe stellen, denn das bedeutet eine Enttäuschung für die Wohltäter auf dem Weg der Wohltätigkeit und eine Ermutigung für den Übeltäter auf dem Weg des Bösen. Gib jedem, was er für sich gewählt hat,
(b) Versuche Dir sorgfältig zu merken, daß ein Herrscher nur dann guten Willen in den Herzen seiner Untergebenen schaffen kann, und sie nur dann für sich treu und aufrichtig machen kann, wenn er freundlich und rücksichtsvoll zu ihnen ist, wenn er ihre Sorgen und Schwierigkeiten vermindert, wenn er sie nicht unterdrückt oder tyrannisiert und wenn er niemals von ihnen Dinge verlangt, die über ihre Fähigkeit und Macht hinausgehen.	(b) Bedenke, Malik, daß ein Gouverneur nur dann Vertrauen und Wohlwollen in den Herzen des Volkes erwecken kann, wenn er diesem Volke gegenüber Güte und Gunst, Rücksicht und Milde walten läßt, seine Sorgen und Probleme verringert, es nicht grundlos verdrießt und niemals Dinge von ihm verlangt, die über seine Fähigkeit hinausgehen.	(b) und wisse, dass nichts mehr zur guten Meinung über den Herrscher führt als Wohltätigkeit seinen Untertanen gegenüber, seine Bemühung um die Verringerung ihrer Lebenshaltungskosten und die Vermeidung jeglichen Zwangs, der ihnen auferlegt, was über ihre Kräfte geht.

Dies sind die Prinzipien die Du im Herzen halten solltest und wonach Du handeln solltest. Laß Deine Haltung so sein, daß sie nicht ihre Treue und ihren Glauben zu Dir verlieren, denn gute Treue und guter Glaube auf ihrer Seite wird viele Schwierigkeiten der Verwaltung abbauen und wird Dich von vielen Sorgen und Beklemmungen erleichtern.	Du sollst nur das tun, was im Volke Optimismus und das Vertrauen zu Dir wachruft, denn das Vertrauen des Volkes beseitigt Schwierigkeiten und erleichtert Dich um viele Sorgen und Beklemmungen.	Deshalb sollst du ausüben, was eine gute Meinung deiner Untertanen über dich stärkt, denn eine gute Meinung spart große Mühe.
Und was Dein Vertrauen und Deine Vertraulichkeit betrifft, {so} gebe sie jenen Leuten, die in Schwierigkeiten geprüft und erprobt worden sind von Dir und für die Du Freund und Wohltäter gewesen bist und Du solltest immer Leuten mißtrauen, denen Du Unangenehmes getan hast und die sich selber als nicht wert, nicht fähig und nicht zuverlässig erwiesen haben.	Derjenige sollte sich Deines Vertrauens und Deiner Freundschaft erfreuen, dem Dein Handeln genehm ist; Menschen, denen Dein Handeln nicht gefällt, solltest Du hingegen mißtrauen.	Denn derjenige, über den du gut denkst, hat mehr Recht, über dich gut zu denken, und derjenige, über den du schlecht denkst, hat mehr Recht, über dich schlecht zu denken.

(12) [Bewährte Normen fortführen] Gib nicht jene Praktiken und Traditionen auf und brich nicht jene Regeln und Vorschriften, die gute Muslime entwickelt haben oder bei Dir eingeführt haben, die Einheit und Freundschaft unter den verschiedenen Gesellschaftsschichten geschaffen haben und die sich als Wohltat für die Massen erwiesen haben. Breche sie nicht und führe für sie keine Neuerungen ein, denn wenn Du diese guten Regeln und Traditionen hinweggräumst, so wird die Belohnung, sie eingeführt zu haben, an jene gehen, die sie entwickelt haben, und die Bestrafung wegen ihrer Abschaffung wird Dein Los sein.	(12) [Bewährte Normen fortführen] Laß nicht die geschätzten **Traditionen** außer acht und brich nicht mit jenen Regeln und Normen, welche von den Oberhäuptern dieser Glaubensgemeinschaft stammen und Einheit und Freundschaft unter den verschiedenen Gesellschaftsschichten gestiftet sowie sich als Wohltat für das Volk erwiesen haben. Verletze diese bewährten Regeln und Traditionen nicht, und führe nicht an ihre Stelle Neuerungen ein, welche sie beeinträchtigen. Die Belohnung (für jene Traditionen) werden die bekommen, die sie eingeführt haben, und die Bestrafung für einen Bruch mit ihnen würde Dein Los sein!	(12) [Bewährte Normen fortführen] Hebe kein **Gesetz** auf, das die Vorläufer dieser mohammedanischen Gemeinschaft befolgt haben, das die Verständigung bewirkte und durch das die Untertanen rechtschaffen wurden. Schaffe keinen neuen Brauch, der den alten guten Bräuchen schadet, denn die Belohnung bekommt derjenige, der sie hervorgebracht hat, und die Last liegt auf dir, da du sie abgeschafft hast.
(13) [Suche den Expertenrat von Wissenden] {fehlt in der Version von Yussuf Amin Anton Dierl}	(13) [Suche den Expertenrat von Wissenden] Bemühe Dich verstärkt um konstruktiven Gedankenaustausch und Auseinandersetzung mit den Gelehrten, Wissenschaftlern und Weisen, um die Ordnung in Deinem Einflußbereich herzustellen, für das Wohl aller Sorge zu tragen und das, was zuvor dem Zusammenhalt des Volkes diente, weiterzupflegen.	(13) [Suche den Expertenrat von Wissenden] Studiere, lerne viel von den Gelehrten und führe Gespräche mit den Weisen zur Festigung dessen, was für dein Land nützlich ist und zur Ausführung dessen, was zur Aufrichtigkeit der Menschen dir gegenüber führt.

(14) [Übersicht über den Gesellschaftsaufbau] Du mußt wissen, Malik, daß die Leute, über die Du regierst, im Klassen und Schichten geteilt sind; und das Gedeihen oder die Wohlfahrt jeder Klasse der Gesellschaft, individuell wie kollektiv, hängt untereinander vom Wohlsein der anderen Klassen ab, daß der ganze gesellschaftliche Komplex ein eng gewebtes Netz darstellt und einen reziproken Aspekt hat {wechselseitig; gegenseitig ist}; die eine Klasse kann nicht friedlich existieren, kann nicht glücklich leben und kann nicht arbeiten ohne die Unterstützung und das Wohlwollen der anderen Klassen.	(14) [Übersicht über den Gesellschaftsaufbau] Bedenke, Malik, daß das Volk aus einigen Gruppen besteht. Die einen können ohne die anderen ihre Aufgaben nicht sinnvoll erfüllen; sie sind einander unentbehrlich.	(14) [Übersicht über den Gesellschaftsaufbau] Und wisse, dass die Untertanen in Schichten eingeteilt sind und dass die eine Schicht nur durch die andere gesund werden kann, und dass es ihnen unmöglich ist, aufeinander zu verzichten.

Unter ihnen gibt es die **Soldaten** der Armee Allahs, die Seine Sache verteidigen; die nächste Klasse ist die der **Staatsbeamten** (Sekretäre), denen die Pflichten zugewiesen worden sind, spezielle oder allgemeine Erlasse niederzuschreiben und zu verkünden; die dritte Gruppe besteht aus den **Richtern** und Magistraten, die das Gerichtswesen verwalten; die vierte besteht aus den **Offizieren**, die Gesetz und Ordnung aufrechterhalten und den Frieden und das Gedeihen des Landes bewachen; dann gibt es die einfachen Leute, Muslime, die ihre **Steuern** zahlen, die von der Verwaltung festgelegt sind, und Nichtmuslime, die dem Staat statt Steuern Tribut zahlen; dann kommt die Klasse der Leute, die verschiedene **Berufe** und **Gewerbe** ausüben; und die letzten aber nicht die kleinste Gruppe sind die **Armen** und die **Habenichtse**, die als die niedrigste Klasse der Gesellschaft betrachtet werden.	Diese Gruppen sind: Die **Soldaten** der Armee Gottes und die öffentlichen und privaten **Sekretäre**. Die dritte Gruppe besteht aus den **Richtern**, die das Gerichtswesen verwalten und für die Gerechtigkeit Sorge tragen. Die gerechten **Beamten** und **Verwalter** gehören der vierten Gruppe an. Eine weitere Gruppe bilden die **Muslime**, die ihre Steuern zahlen, welche zuvor von der Verwaltung festgelegt wurden, während die **Nicht-Muslime** dem Staat anstelle der Steuern Tribut leisten. Die nächste Gruppe setzt sich aus denjenigen zusammen, die **Handel** und **Handwerk** betreiben. Die letzte, jedoch nicht die kleinste Gruppe, sind die **Armen** und **Habenichtse** (die als die niedrigste Schicht der Gesellschaft gelten).	Unter ihnen befinden sich **Soldaten** Allahs, die **Schreiber** der einfachen Leute und der Oberschicht, sowie **Richter** der Gerechtigkeit, dann die **Angestellten** für wohltätige Handlungen, dann **Tributpflichtige** (Gizya) und Landsteuerpflichtige sowie die **Schützlinge** (Ahlul Dimma) und die Muslime. Unter ihnen befinden sich **Händler** und **Handwerker**, zu ihnen gehört auch die untere Schicht der Bedürftigen und **Armen**.
(b) Der Barmherzige Herrgott hat für jede von ihnen Rechte und Pflichten festgesetzt, die entweder durch sein Buch (dem Koran) gegeben worden sind oder durch die Befehle und Überlieferungen des Heiligen Propheten (S.A.) erklärt worden sind, ein vollständiges Gesetzeswerk, das für uns gegeben worden ist.	(b) Der barmherzige Gott hat für jede Gruppe Rechte und Pflichten festgesetzt, die entweder in seinem Buch (dem Koran) niedergeschrieben oder durch die Überlieferungen des Propheten erklärt worden sind. Sie bilden ein vollständiges Gesetzeswerk, das uns gegeben worden ist.	(b) Für jeden von ihnen hat Allah seinen Anteil an Lebensunterhalt vorbestimmt und die Regel dafür als Verpflichtung in seinem Buch oder in Sunna, also in den Taten und Aussprüchen Seines Propheten – Gott segne ihn und gebe ihm Heil – angegeben. Dies ist eine Seiner Versprechungen, die bei uns bewahrt wird.

(15) [Aufbau und Zusammenspiel der Gesellschaft] Was die **Soldaten** anbelangt, so sind sie durch Anordnung Gottes eine starke Festung, um die Untertanen und den Staat zu bewachen und zu verteidigen, sie sind der Schmuck der Herrscher und des Landes, sie geben Macht und Schutz der Religion, sie verbreiten und sichern Friede unter der Menschheit; in der Tat, sie sind die wahren Wächter des Friedens und durch sie kann die gute innere Verwaltung aufrecht gehalten werden.	(15) [Aufbau und Zusammenspiel der Gesellschaft] Die Aufgabe der **Soldaten** besteht nach Anweisung Gottes darin, wie eine starke Festung die Volksmassen zu schützen; sie sind der Schmuck der Staatsmänner, sie verteidigen die Ehre der Religion und sichern die Wege des Landes. Sie sind die Stütze der Bevölkerung.	(15) [Aufbau und Zusammenspiel der Gesellschaft] Die **Soldaten** sind mit der Erlaubnis Allahs der Rückhalt der Untertanen, die Zierde der Statthalter, die Ehre der Religion und die Pfade der Sicherheit. Und nur durch sie können sich die Untertanen erheben.
Die Aufstellung und der Unterhalt einer Armee hängt von den **Steuern** ab, die vom Staat gesammelt werden; davon hat Gott einen Anteil für sie festgesetzt. Mit diesem Betrag sorgen sie für ihre Ausrüstung, halten sich selbst und ihre Waffen in gutem Zustand, um für die Religion und die Sache der Gerechtigkeit zu kämpfen.	Die Armee wird durch die **Steuern** finanziert, die der Staat eintreibt. Ein Teil dieser Steuern wurde von Gott als Sold für die Soldaten bestimmt. Mit diesem Betrag sorgen sie für ihre Ausrüstung und ihren Lebensunterhalt, um für die Sache der Gerechtigkeit zu kämpfen.	Die Soldaten haben keine Unterstützung abgesehen von dem, was Allah ihnen aus den **Landsteuern** hervorbringt, was sie im Kampf gegen ihre Feinde stärkt, und worauf sie sich stützen können, was ihr Leben verbessert und ihre Bedürfnisse erfüllt.

(b) Obgleich die Armee und der einfache Mann (der gewöhnliche Bürger, der Steuern oder Tribut zahlt) zwei wichtige Klassen sind, kann ihre Wohlfahrt in einem guten Staat (Wohlfahrtsstaat) nicht garantiert werden ohne das richtige Funktionieren und die Erhaltung der anderen Klassen, die Richter und Magistrate, die Staatsangestellten und die Leitungsbeamten der verschiedenen Regierungsbehörden, die verschiedene Staatseinkünfte sammeln, Gesetz und Ordnung aufrechterhalten wie auch Frieden und Freundschaft und {?} der verschiedenen Gesellschaftsklassen sichern; sie hüten auch die Rechte und Privilegien der Bürger und überwachen die Durchführung von zahlreichen Pflichten durch Einzelne und durch Klassen.	(b) Die Verbesserung der Lebensverhältnisse dieser beiden Gruppen (Soldaten und Zivilbevölkerung) hängt von der dritten Gruppe der Gesellschaft ab. Diese wird gebildet von den **Richtern**: bei juristischen Fragen und gesellschaftlichen Vereinbarungen obliegt ihnen die Funktion des Urteilens und der Koordination; und den **Bediensteten der Regierungsbehörden**: sie sind verantwortlich für die Sicherung der Volksinteressen; und den **Sekretären**: sie sind in öffentlichen und privaten Angelegenheiten die Vertrauensperson des Volkes.	(b) Ferner haben die zwei Schichten {Soldaten und Zivilbevölkerung} keinen Stützpfeiler außer der dritten Schicht der **Richter**, Arbeiter (Angestellte?) und Schreiber, denn diese bringen Verträge zur Vollendung und tragen zum öffentlichen Wohl bei, weil es ihnen in privaten und allgemeinen Angelegenheiten anvertraut wird.
(c) Und das Gedeihen dieses ganzen Komplexes hängt von den **Händlern** und **Industriellen** ab. Sie handeln als Vermittler zwischen Konsumenten und Produzenten. Sie sammeln die Bedürfnisse der Gesellschaft, sie strengen sich an, um gute Güter zu liefern. Sie eröffnen. Geschäfte, Märkte und Handelszentren. Sie beliefern die Konsumenten mit ihren lebensnotwendigen Gütern, sie entheben die Bürger der Sorge hinter den Erfordernissen des Lebens hinterherrennen zu müssen.	(c) Das Funktionieren dieses ganzen Bereiches hängt von den **Handwerkern** ab. Sie richten sich nach den Bedürfnissen der Gesellschaft und bemühen sich darum, gute Waren herzustellen. Sie eröffnen Geschäfte, Märkte und Handelszentren, sie beliefern die Konsumenten {Verbraucher} mit den lebensnotwendigen Gütern, wozu kein anderer fähig ist.	(c) Sie alle aber haben keinen Stützpfeiler ohne die **Händler** und **Handwerker**, die Nützliches erschaffen und die Märkte errichten und es ihnen ersparen, mit ihren eigenen Händen zu verdienen, was die anderen nicht verdienen können.

(d) Dann kommen die Klassen der **Armen** und der **Habenichtse** und der arbeitsunfähigen Menschen; es ist absolut notwendig, daß man sich um sie kümmern sollte, daß ihnen geholfen werden sollte, daß sie gut versorgt werden sollten.	(d) Wenden wir uns der letzten Gruppe, den **Armen** und **Habenichtsen** und den arbeitsunfähigen Menschen, zu: eine Unterstützung für diese Menschen ist unerläßlich. Man sollte ihnen soweit möglich helfen und sie versorgen.	(d) Es gibt noch die unterste Schicht der **Notleidenden** und **Armen**, die zu Hilfe und Unterstützung berechtigt ist, und Allahs Gnade umfasst jeden.
(e) Der barmherzige Herrgott hat die Wege und die Mittel des Unterhalts und der Bereitstellung für jede der obigen Klassen erwähnt. Und jede dieser Klassen hat dieses Recht auf den Herrscher des Staates: daß wenigstens die minimalsten lebensnotwendigen Güter für ihre Wohlfahrt und ihr zufriedenes Leben gegeben werden müssen.	(e) Sie erfreuen sich der unbegrenzten Gnade Gottes und haben ein Recht auf die vollständige Zufriedenstellung {Erfüllung} ihrer Bedürfnisse. Die Verpflichtung hierzu obliegt den Regierenden.	(e) Der Statthalter ist verpflichtet, für jeden in dem Maße zu sorgen, das sein Leben verbessern kann.
(f) Gedenke, Malik, daß der Allmächtige Gott keinen Herrscher von der ihm auferlegten Verpflichtung entbinden wird, bis er nicht sein Bestes versucht, die Pflichten zu erfüllen, zum Herrgott betet, daß Er ihn in ihrer Ausübung helfen möge, fest und sorgfältig auf dem Pfad der Wahrheit und Gerechtigkeit bleibt und all dies trägt, ob ihm nun die Ausführung dieser Pflichten angenehm oder unangenehm ist.	(f) Denke daran, Malik, daß der allmächtige Gott keinen Regierenden von der ihm auferlegten Verpflichtung entbinden wird, solange er nicht sein Bestes versucht hat, ihr nachzukommen und (nach möglichen Fehlschlägen bei der Erfüllung seiner Aufgaben) zu Gott betet, daß Er ihm dabei helfen möge, - solange dieser Mensch nicht standhaft und geduldig dem Pfad der Wahrheit und Gerechtigkeit folgt und die ihm auferlegten Verpflichtungen trägt, ganz gleich, ob ihm die Erfüllung nun leicht- oder schwerfällt.	(f) Nichts kann den Statthalter von dem entlasten, was Allah ihm auferlegt hat, außer der Achtsamkeit, der Suche nach Allahs Hilfe und des Sichgewöhnens an die Befolgung der Gebote und des Sich-in-Geduld-Übens in leichten und schweren Angelegenheiten.

(g) So weit es die Armee betrifft, sollte ihr **Führer** ein Mann sein, • der höchst aufrichtig und gottergeben ist, ergeben dem Heiligen Propheten (S.A.) und Deinem Imam; • der höchst fromm ist; • der berühmt ist wegen seiner Nachsicht, Milde und Güte, • der weder im Temperament zu träge noch zu heftig ist; • der aufrichtige Entschuldigungen mitfühlend behandelt und die Entschuldigungen annimmt; • der freundlich und mitfühlend mit dem Schwachen ist, aber streng und fest gegen den Starken und Mächtigen; • den der Vergeltungswille nicht zur Gewalttätigkeit führt; • und den ein Unterlegenheitskomplex oder Schwachgeistigkeit nicht hilflos und niedergeschlagen bleiben läßt.	(g) Wohltätigkeit, Aufrichtigkeit und Gottergebenheit sollten den **Befehlshaber** einer Armee auszeichnen. Ein solcher Mann sollte • dem Propheten und Deinem Imam (Imam Ali) treu ergeben sein, • er sollte überaus fromm und aufrichtig sein, • und sein Ruhm sollte auf seiner Nachsicht, Milde und Güte beruhen. • Er sollte weder ein zu träges noch ein zu heftiges Temperament besitzen; • er sollte aufrichtige Entschuldigungen mitfühlend entgegennehmen und die Entschuldigung akzeptieren. • Dem Schwachen gegenüber sollte er freundlich und mitfühlend, • dem Starken und Mächtigen gegenüber indes streng sein. • Seine Machtposition sollte ihn nicht zum Aufbrausen und zu Gewalttätigkeiten verleiten. • Einen solchen Mann lassen eine Niederlage und Schwäche nicht hilflos und niedergeschlagen zurück.	(g) Beauftrage unter deinen Soldaten denjenigen mit der **Führung**, • der deiner Ansicht nach von höchster Aufrichtigkeit und Treue gegenüber Allah, Seinem Gesandten und deinem Führer – dem Imam – ist • und der unter ihnen von höchster Reinheit des Herzens ist, • der den besten Verstand hat, • der nicht hastig in Zorn gerät, • der sich mit der Schuldfreiheit beruhigt, • der den Schwachen gnädig ist • und der sich von den Starken {nicht} abwendet, • der sich von der Gewalttat nicht erregen • und sich von der Schwäche nicht hindern lässt.

(16) [Umgang mit edlen Häusern] Um solche Leute zu finden und auszusuchen, solltest Du Kontakt suchen mit frommen und edlen Familien, mit Familien, die hohe Ideale und erhabene Traditionen pflegen, mit Familien, die gutbekannt für ihre Tapferkeit und Courage, für ihre Großzügigkeit und Großherzigkeit sind; diese sind die Leute, die als Quellen der Großartigkeit und der Erhabenheit des Charakters und als Urquellen der Frömmigkeit und der guten Taten betrachtet werden können.	(16) [Umgang mit edlen Häusern] Du solltest mit **Persönlichkeiten**, denen Edelmut und Menschlichkeit innewohnen, Umgang pflegen ebenso wie mit gerechten Familien, die hohen Idealen nacheifern und sich ihrer Vergangenheit nicht schämen müssen, sowie anderen, die von Tapferkeit, Mut, Großzügigkeit und Großherzigkeit ausgezeichnet sind; diese Menschen können als Quellen des Edelmuts, der Erhabenheit des Charakters und als Urquell der Frömmigkeit und der guten Taten betrachtet werden.	(16) [Umgang mit edlen Häusern] Halte an denen fest, die von **edler Abkunft** sind, an denen aus Häusern mit gutem Ruf und guten früheren Handlungsweisen, dann an Leuten von Hilfsbereitschaft, Mut, Freigiebigkeit und Großzügigkeit, denn sie sind eine Sammlung von Edelmut und der Ursprung von Sittlichkeit.
(b) Wenn Du solche Personen gefunden und ausgewählt hast, dann halte ein Auge auf sie und wache über sie, wie **Eltern** über ihre Kinder wachen, so daß Du herausfinden kannst, falls irgendein Mangel in ihren Charakteren auftaucht.	(b) Wenn Du solche Menschen gefunden und ausgewählt hast, dann kümmere Dich um sie wie **Eltern** um ihre Kinder.	(b) Sorge für sie ebenso wie **Eltern** für ihr Kind sorgen.
Mißgönne nicht die höchsten Vergütungen für sie, wenn sie diese richtigerweise verdienen, und verweigere nicht kleine Wohltaten.	Sei nicht stolz auf das, was Du ihnen gegeben hast, vernachlässige nicht Deine wohltätigen Verpflichtungen ihnen gegenüber, auch wenn diese Verpflichtungen nur unbedeutend sind. Dies führt dazu, daß auch sie Dir Vertrauen entgegenbringen und Dir Wohltätigkeiten erweisen werden.	Halte nichts an dir selbst für bedeutend, womit du sie gestärkt hast, und unterschätze keine Gefälligkeit, die du mit ihnen übereinstimmend festgelegt hast, auch wenn sie gering ist, denn das veranlasst diese Menschen dazu, dir ihren Rat zu geben und eine gute Meinung über dich zu haben.

Diese Art der Behandlung wird umgekehrt Gefühle für Dich in ihnen erwecken; sie werden Dir trauen und werden Dir ergeben sein. Unter dem Eindruck, daß Du genug Aufmerksamkeit ihren hauptsächlichen lebensnotwendigen Gütern und Bedürfnissen gezollt hast, verschließe nicht Deine Augen vor ihren kleineren Bedürfnissen und Nöten, denn kleine Gunsterweise tragen oft bessere Früchte, obgleich sorgfältige Aufmerksamkeit auf die größeren Lebensbedürfnisse sehr wichtig ist.	Bist Du auch der Meinung, ihren bedeutenden und grundlegenden Problemen genügend Aufmerksamkeit gezollt zu haben, so versäume dennoch nicht, Deine Augen auch für ihre feineren Bedürfnisse und Nöte zu öffnen, denn kleine Gunsterweise tragen oft bessere Früchte, obgleich sorgfältige Aufmerksamkeit für die größeren Lebensbedürfnisse sehr wichtig ist.	Lass dich durch deine Beschäftigung mit den großen Dingen nicht von den kleinen ablenken, denn ein wenig von deiner Gefälligkeit ermöglicht auch ihnen, daraus Nutzen zu ziehen, und auf die großen können sie nicht verzichten.
(17) [Anforderung an Militärkommandanten] Unter den **Offizieren** sollten jene Deinen höchsten Respekt und Deine Beachtung erhalten, die die größte Aufmerksamkeit den Bedürfnissen der Soldaten unter ihrem Befehl schenken, die herbeikommen, um den Soldaten mit ihren persönlichen Mitteln und ihrem Eigentum zu helfen, damit die Soldaten ein glückliches und zufriedenes Leben führen können und damit sie volles Vertrauen in die Zukunft ihrer Familien und Kinder haben können.	(17) [Anforderung an Militärkommandanten] Unter den **Offizieren** sollten diejenigen Deinen höchsten Respekt und Deine Beachtung genießen, die den Bedürfnissen der Soldaten, die unter ihrem Befehl stehen, die größte Aufmerksamkeit schenken und ihr Leben in der gleichen Art wie diese gestalten; Offiziere, die die Soldaten nach besten Möglichkeiten unterstützen, damit sie und ihre Familien, die zu Hause zurückgeblieben sind, ein glückliches und zufriedenes Leben führen können.	(17) [Anforderung an Militärkommandanten] **Der beste Anführer** deiner Soldaten soll derjenige sein, der die Menschen mit seinem Beistand tröstet und ihnen von seinem Reichtum spendet, und zwar in dem Maße, dass es auch ihre Angehörigen umfasst, bis ihre Sorgen zu einer einzigen Sorge werden, nämlich der Kampf gegen die Feinde.
Wenn sie so zufrieden gestellt werden und frei von Kummer und Sorgen sind, dann werden sie tapfer und hingebungsvoll die Schlachten kämpfen, in die sie hineingehen. Deine fortwährende Aufmerksamkeit zu Offizieren und Soldaten wird sie Dich immer mehr lieben lassen.	Sehen die Soldaten ihre Bedürfnisse (nämlich) auf diese Weise zufriedengestellt, so werden sie frei von Kummer und Sorgen tapfer und hingebungsvoll in den Kampf ziehen. Deine fortwährende Sorge für die Soldaten wird sie Dich immer mehr lieben lassen.	Tatsächlich macht dein Mitleid mit ihnen ihre Herzen dir gegenüber weich.

(b) Die Dinge, die das Herz des Herrschers am meisten erfreuen sollten, müßte die Tatsache sein, daß sein Staat regiert wird auf den Prinzipien der Billigkeit (des gerechten Anspruchs) und der Gerechtigkeit und daß seine Untergebenen ihn lieben. Und Deine Untertanen werden Dich nur lieben, wenn ihre Herzen nicht böse auf Dich sind. Ihre Aufrichtigkeit und Treue werden sich erweisen, wenn sie sich um Dich versammeln, um Deine Regierung zu unterstützen, wenn sie Deine Autorität tragen, ohne sie als untragbare Last auf ihren Schultern zu empfinden, und wenn sie nicht beständig wünschen, daß Deine Herrschaft ein Ende nimmt.	(b) Das **Herz des Herrschers** sollte vor allem erfreuen, wenn sein Staat gemäß den Prinzipien der Gerechtigkeit regiert wird und das Volk ihn liebt. Diese Liebe wird es dem Herrscher jedoch nur dann entgegenbringen, wenn die Herzen des Volkes frei von Haß und Bosheit sind, wenn es auf den Schutz und die Unterstützung der Staatsmänner zählen kann und ihre Amtsausübung nicht als Last auf den Schultern des Volkes empfunden wird und das Volk nicht beständig in dem Wunsche lebt, Deine Regierung möge {bloß} ein {recht baldiges} Ende nehmen.	(b) Der beste **Trost des Statthalters** ist die Herstellung der Gerechtigkeit im Land, sie ruft Liebesbezeugungen seitens der Untertanen hervor, ihre Liebe aber entsteht nur durch die Unversehrtheit ihrer Herzen. Die Handhabe über sie erscheint nur als richtig, wenn sie ihre Herrscher schützen und verteidigen, ihren Staat nicht als untragbar betrachten und nicht wünschen, dass die Herrscher nicht länger an der Macht bleiben.
Daher lasse sie so viele gerechtfertigte Hoffnungen in Dich setzen, als sie nur können, und erfülle so viele, als Du vernünftigerweise kannst.	Lasse es daher so viele gerechtfertigte Hoffnungen in Dich setzen, wie es nur kann, und erfülle so viele davon, wie Dir vernünftigerweise gerechtfertigt erscheinen.	Erweitere den Horizont ihrer Hoffnungen,
(c) Sprich gut über jene, die Dein Lob verdienen. Schätze die guten Taten, die von ihnen getan werden und lasse diese guten Aktionen öffentlich bekannt werden.	(c) Sprich gut von denen, die Dein Lob verdienen. Bringe ihren guten Taten die gebührende Wertschätzung entgegen und mache diese guten Handlungen öffentlich bekannt.	(c) erteile ihnen weiterhin das beste Lob und zähle die Vorzüge derjenigen unter ihnen auf, die sich bewährt haben,
Die korrekte und zeitgemäße Publizität edler Aktionen und goldener Taten erzeugt mehr Eifer in den Herzen der Tüchtigen und kräftigt die Feiglinge und Schwächlinge.	Die genaue und unverzügliche Bekanntgabe edler und goldener Taten erzeugt mehr Eifer in den Herzen der Tüchtigen und ermutigt - so Gott will - auch die Ehrgeizlosen.	denn die häufige Erwähnung ihrer guten Taten begeistert die Mutigen und bestärkt die Zurückhaltenden, wenn Allah es will.

(18) [Öffentliche Anerkennung guter Leistungen] Du mußt wissen und kennen die guten Taten, die von jedem einzelnen Individuum getan werden, damit die Belohnung der edlen Taten eines Menschen nicht einem anderen zugewiesen wird. Unterschätze nicht und unterbezahle nicht einen Arbeitsauftrag, der gut ausgeführt wurde, und gleicherweise überbezahle nicht einen Arbeitsauftrag einfacherweise {schlichterdings} deswegen, weil er von einer sehr wichtigen Person ausgeführt wurde. Laß ihre Position und ihr Prestige nicht die Ursache sein, die Belohnung ihrer Arbeit überzubewerten; und zugleich unterbewerte nicht eine {keine} große Tat, wenn sie von einer sehr einfachen Person oder von einem gewöhnlichen Bürger getan wurde. Laß Billigkeit (gerechter Anspruch), Gerechtigkeit und Fairplay Dein Motto sein.	(18) [Öffentliche Anerkennung guter Leistungen] Mögest Du die guten Taten, die von jedem einzelnen vollbracht werden, {an}erkennen und dafür dankbar sein. Und lasse nicht einem anderen als dem, der die Arbeit verrichtete, den Verdienst zukommen. Weder sollte die Persönlichkeit eines Menschen Dich dazu verleiten, kleine Leistungen überzubewerten, noch sollte die Bescheidenheit eines anderen Dir Anlaß dafür sein, seine große Tat unterzubewerten. Laß ihre Position und ihr Prestige nicht Maßstab für die Bewertung ihrer Leistung sein.	(18) [Öffentliche Anerkennung guter Leistungen] {An}Erkenne bei jedem unter ihnen, was er vollbracht hat, und schreibe nicht die Errungenschaft des Einen dem Anderen zu, schätze nicht zu gering, was er vollbracht hat. Die Position des Ehrenmannes darf dich aber nicht dazu veranlassen, das, was er Geringes vollbracht hat, für groß zu halten, ebenso darf die niedrige Position des Mannes dich nicht dazu treiben, das, was er Großes vollbracht hat, für gering zu halten.

(19) [Krisenbewältigung mit Gott und dem Propheten] Wenn Du Problemen gegenüberstehst, die Du nicht lösen kannst, oder Situationen, die so schwierig sind, daß Du keinen Ausweg aus ihnen findest, oder wenn unsichere und zweifelhafte Umstände Dich verwirren und bestürzen, dann wende Dich an Allah und den Heiligen Propheten (S.A.), denn Gott hat das jenen befohlen, die er leiten will: **"Menschen mit starkem Glauben! Gehorcht den Befehlen des Herrgotts und den Befehlen Seines Propheten und jener, die Eure Amirs sind."** (4:59) (Herrscher und Leiter, die von Gott und dem Heiligen Propheten, S.A., eingesetzt sind).	(19) [Krisenbewältigung mit Gott und dem Propheten] Wenn Du Dich Problemen gegenübersiehst, die Du nicht bewältigen kannst, wenn Du Dich mit Situationen konfrontiert siehst, die so schwierig sind, daß Du keinen Ausweg aus ihnen findest, wenn unsichere und zweifelhafte Umstände Dich verwirren und bestürzen, dann wende Dich an Gott und den Propheten, denn Gott hat jenen, die er leiten will, befohlen: **"O Ihr Gläubigen! Gehorcht den Befehlen Gottes, seines Propheten und jener, die zuständig sind!"** (4:59)	(19) [Krisenbewältigung mit Gott und dem Propheten] Wende dich an Allah und Seinen Gesandten, wenn die **Missgeschicke** dich verfolgen und dir die Dinge durcheinander und zweifelhaft erscheinen. Allah sagte zu den Leuten, die Er auf den richtigen Weg führen möchte: **„Oh ihr, die ihr glaubt, gehorcht Gott, und gehorcht dem Gesandten und denen unter euch, die Befehlsgewalt besitzen. Und wenn ihr in etwas uneins seid, so bringt es vor Allah und den Gesandten, sofern ihr an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag."** (4:59)
(b) Der Weg, sich Gott hinzuwenden, ist das sorgfältige Handeln entsprechend den klaren und ausdrücklichen Befehlen, die in Seinem Heiligen Buch (dem Koran) gegeben sind,	(b) Der Weg, sich Gott zuzuwenden, ist das sorgfältige Handeln nach den klaren und eindeutigen Versen, die in Seinem Buch (dem Koran) dargelegt sind.	(b) Sich an Allah zu wenden bedeutet die Befolgung dessen, was Verbindliches und Deutliches in Seinem Buch steht,
(c) und die Hinwendung zum Heiligen Propheten (S.A.) bedeutet, jenen seiner Befehle zu folgen, über die kein Zweifel und Zweideutigkeit besteht, und die im allgemeinen als korrekt aufgezeichnet akzeptiert worden sind.	(c) Hinwendung zum Propheten bedeutet, jenen seiner Traditionen zu folgen, welche die Einigkeit und Geschlossenheit, nicht aber die Zwietracht und Spaltung beinhalten (jenen Traditionen, die über jeden Zweifel und jede Zweideutigkeit erhaben und im allgemeinen als korrekt aufgezeichnet akzeptiert worden sind).	(c) und sich an den Gesandten zu wenden bedeutet, nach seinen Aussprüchen und Taten (Sunna) zu handeln, die einigen und nicht entzweien.

(20) [Anforderung an und Bestellung von Richtern] Was die Ausübung der Gerechtigkeit betrifft, hast Du sehr sorgfältig in der Auswahl der Beamten dafür {**Richter**} zu sein. Du mußt Leute auswählen mit vorzüglichem Charakter, überlegener Verfassung und verdienstreicher Laufbahn.	(20) [Anforderung an und Bestellung von Richtern] Was die **Ausübung des Richteramtes** betrifft, solltest Du bei der Auswahl der Beamten sehr sorgfältig sein.	(20) [Anforderung an und Bestellung von Richtern] Dann wähle zum Entscheiden {als **Richter**} den besten deiner Untertanen aus,
Sie müssen folgende **Qualifikationen** haben: • Überfluß an Streitprozessen und Schwierigkeit der Fälle sollte sie das feste Gemüt nicht verlieren lassen.	Wähle Menschen von vorzüglichem Charakter, die sich auch schwierigen Aufgaben gewachsen sehen, • sich nicht durch Wortwechsel aus der Fassung bringen lassen und die Ruhe nicht verlieren.	den die Pflichten nicht bedrücken, • Konflikte sollen seinen Charakter nicht hart machen,
• Wenn sie bemerken, daß sie in der Beurteilung einen Fehler begangen haben, dann sollten sie nicht darauf beharren und sollten ihn nicht zu rechtfertigen versuchen. • Wenn ihnen die Wahrheit klargemacht wird oder wenn sich ihnen der richtige Pfad eröffnet, dann sollten sie es nicht unter ihrer Würde halten, gemachte Fehler zu korrigieren und das Falsche zu beseitigen.	• Wenn sie bemerken, daß ihnen bei der Urteilssprechung ein Fehler unterlaufen ist, sollten sie nicht darauf beharren und ihn zu rechtfertigen versuchen. • Wenn ihnen die Wahrheit klar wird oder sich ihnen der richtige Pfad eröffnet, sollte es nicht unter ihrer Würde sein, den Fehler zuzugeben und zu korrigieren.	• er soll nicht auf dem Fehltritt beharren, • er soll sich nicht scheuen, zur Wahrheit zurückzukehren, wenn er sie herausgefunden hat.
• Sie sollten nicht korrupt, habsüchtig und begierig sein.	• Sie sollten nicht korrupt, habsüchtig und begierig sein.	• Er soll sich zu Gier nicht demütigen

• Sie sollten nicht zufrieden damit sein, einen Fall grob zu erforschen und zu untersuchen, sondern müssen skrupelhaft alle Dafür und Dagegen durchgehen, jeden Aspekt des Problems sorgfältig prüfen	• Sie sollten sich nicht damit zufrieden geben, einen Fall oberflächlich zu durchforschen und zu untersuchen, sondern sollten jedes Für und Wider abwägen und jeden Aspekt des Problems einer sorgfältigen Prüfung unterziehen;	• und sich nicht mit der einfachen Wahrnehmung begnügen, ohne in die Ferne zu schauen.
• und wann immer und wo immer sie zweideutige Punkte finden, müssen sie anhalten, weitere Einzelheiten durchgehen, Punkte klären und erst dann mit ihren Entscheidungen fortfahren.	• wann immer und wo immer sie zweideutige Punkte finden, müssen sie weiteren Einzelheiten nachgehen, Streitfragen klären und erst dann ihre Entscheidung treffen.	• Er soll am besten vorbereitet sein und mit dem Urteilen aufhören, wenn Ungewissheiten auftauchen.
• Sie müssen den Urteilskräften, Argumenten und Beweisen größte Wichtigkeit beimessen.	• Den Argumenten und der Beweisführung sollen sie besondere Bedeutung beimessen.	• Er soll geeignet für die Annahme von Auseinandersetzungen sein,
• Sie sollten nicht müde werden mit langen Erörterungen und Argumenten.	• Sie sollten bei langen Erörterungen und Argumenten nicht die Geduld verlieren	• den Einwänden der Gegner mit der geringsten Unzufriedenheit begegnen

• Sie müssen Geduld und Ausdauer im Prüfen von Details zeigen, im Prüfen der Punkte, die als wahr dargestellt werden und im Trennen der Tatsachen von Erdichtungen; • und wenn sich ihnen die Wahrheit enthüllt, dann müssen sie ohne Furcht, Begünstigung oder Vorurteil ihre Urteile fällen.	• Mit Ausdauer und Geduld sollen sie Details und die Punkte, die als wahr hingestellt worden sind, überprüfen und mit Sorgfalt eine Trennung von Wahrheit und Unwahrheit vornehmen. • Wenn sich ihnen die Wahrheit offenbart, sollen sie ohne Furcht, Begünstigung oder Vorurteil ihre Urteile fällen.	• und der Geduldigste unter ihnen, wenn die Dinge aufgeklärt sind, • und der Entschiedenste, wenn das Urteil deutlich ist.
• Sie sollten nicht Prahlerei und Eingebildetheit entwickeln, wenn Komplimente und Lobpreisungen über sie ausgeschüttet werden.	• Sie sollten sich nicht zu Prahlerei und Überheblichkeit hinreißen lassen, wenn ihnen Komplimente und Lobpreisungen ausgesprochen werden.	• Er soll nicht stolzieren, wenn er Lob hört
• Sie sollten nicht irregeführt werden durch Schmeichelei und Scharwenzeln.	• Sie sollten sich durch Schmeichelei nicht irreführen lassen.	• und sich zu keiner Verlockung hinziehen lassen,
Aber unglücklicherweise gibt es {nur} einige Personen, die solche Merkmale haben.	Es gibt jedoch nur wenige Menschen, die all diese Merkmale auf sich vereinen können.	wenn es auch wenige sind.
(b) Wenn Du solche Männer ausgewählt hast, um als Deine Richter zu fungieren, laß es Dir angelegen sein, einige ihrer Urteile durchzugehen und ihre Gerichtsverfahren zu **kontrollieren**.	(b) Wenn Du solche Männer als Deine Richter ausgewählt hast, sollte Dir {sehr} daran gelegen sein, die Art ihrer Amtsführung zu **überwachen**.	(b) Befolge {**Verfolge**; Beobachte} immer seine Entscheidungen,
(c) **Bezahle** sie ordentlich, damit ihre Bedürfnisse voll befriedigt werden und sie nicht betteln oder borgen müssen oder sich der Bestechung hingeben müssen.	(c) Zahle ihnen einen angemessenen **Lohn**, damit sie weder auf andere angewiesen sind, noch sich zu Bestechung verleiten lassen.	(c) biete ihm ausreichend **Geld** und Material an, so dass er nicht in Armut leben muss und damit sich seine Abhängigkeit von den Menschen vermindert.

(d) Gib ihnen solch ein **Prestige** und solch eine Stellung in Deinem Staat, daß niemand Deiner Höflinge und hohen Verwaltungsbeamten sie beherrschen kann oder ihnen Schaden bringen kann.	(d) Verleihe ihnen ein angemessenes **Ansehen** und eine {solche herausgehobene} Stellung in Deinem Staat, so daß keine der Dir nahestehenden Personen auf das Amt versessen ist und die Richter vor den Verschwörungen und Machenschaften der Staatsmänner geschützt sind.	(d) Verschaffe ihm einen **Rang** als dein vertrauter Begleiter, den kein anderer als er genießen darf, damit er bei dir vor Mordanschlägen in Sicherheit ist.
Laß die Richter über jede Art von ausübenden Druck oder Einfluß fern sein, über Furcht oder Begünstigung, Intrigen oder Bestechung.		
(e) Achte besonders auf diesen Aspekt, denn vor Deiner Ernennung war dieser Staat unter der Knute von korrupten, angepaßten und habgierigen Opportunisten, die unzüchtig, begierig und lasterhaft waren, und die nichts anderes vom Staat wollten, als {s}eine sündhafte Zustimmung, für sich Reichtum anzuhäufen und sich der Vergnügungssucht hinzugeben.	(e) Dieser Aspekt fordert Dein besonderes Augenmerk, denn vor Dir wurde diese Religion von korrupten und habgierigen Opportunisten bestimmt, die unzüchtig, begierig und lasterhaft waren und in der Religion nichts anderes sahen als ein geeignetes Mittel zur Anhäufung des eigenen Reichtums, um sich ihrer Vergnügungssucht {ungehemmt} hingeben zu können.	(e) Also beobachte das aufmerksam, denn bekanntlich war diese Religion einst in den Händen von Übeltätern **gefangen**, in denen sie frei nach der Laune und in dem Streben nach dem Diesseits gehandelt wurde,

(21) [Staatssekretäre: Bestellung und Beaufsichtigung] Dann kommen die hohen **Staatsbeamten**. Du mußt ihre Arbeit überwachen. Sie dürfen erst nach einer sorgfältigen Überprüfung ihrer Fähigkeiten und Charaktereigenschaften ernannt werden. Diese Ernennung muß zuerst auf Bewährung erfolgen, ohne daß irgendeine Art von Begünstigtentum {Vergünstigung} gezeigt wird oder daß Beeinflußung gestattet wird.	(21) [Staatssekretäre: Bestellung und Beaufsichtigung] Was die **Staatsbediensteten** betrifft, so sollst Du ihre Arbeit überwachen. Sie dürfen erst nach sorgfältiger Überprüfung ihrer Fähigkeiten und Charaktereigenschaften und nicht ohne vorherige Beratung oder aus Eigenmächtigkeit ernannt werden. Diese Ernennung muß zuerst auf Bewährung erfolgen, ohne daß irgendeine Art von Begünstigung gezeigt oder Beeinflussung gestattet wird,	(21) [Staatssekretäre: Bestellung und Beaufsichtigung] Dann schau auf die Angelegenheiten deiner **Vertreter**, vertraue ihnen Aufgaben an, nachdem du sie auf die Probe gestellt hast, und führe sie weder aus Voreingenommenheit noch aus Willkür in ein Amt ein,
Andernfalls wird Tyrannei, Korruption und Mißherrschaft {Mißwirtschaft} in Deinem Staate regieren {herrschen}.	denn die Beeinflussung und der Verzicht auf Beratung sind die Quellen für jede Art {von} Unterdrückung und Verrat.	denn beide sind das Zusammentreffen von Ungerechtigkeit und Verrat.
(b) Wenn Du Deine hohen Staatsbeamten **auswählst**, achte darauf, erfahrene und ehrenwerte Personen auszuwählen, Mitglieder von geachteten Familien oder Familien, die dem Islam in seinen frühen Tagen gedient haben, denn diese Leute haben gewöhnlich einen edlen Charakter und einen guten Ruf. Sie sind nicht begierig und können nicht leicht bestochen werden. Sie haben meistens vor sich das letzte Ergebnis ihrer Gedanken und ihrer Taten.	(b) Achte bei der **Auswahl** Deiner Staatsbediensteten darauf, Dich für erfahrene und ehrenwerte Personen zu entscheiden, also für Mitglieder gerechter Familien oder von Familien, die dem Islam schon in seinen frühen Tagen gedient haben und zur Vorhut des Islam zählten, denn diese Menschen haben gewöhnlich den edelsten Charakter und die edelste Ethik und sind frömmer: sie sind nicht gierig, lassen sich nicht bestechen und führen ihre Arbeit mit Weitblick aus.	(b) Suche unter ihnen Menschen mit Erfahrung und Demut aus rechtschaffenen Häusern aus, solche mit den Wurzeln islamischer Vorläufer, denn sie sind die Edelgesinntesten, die Ehrenhaftesten, die selten ihren Gelüsten nachgehen und den größten Weitblick in Bezug auf den Ausgang der Dinge haben.

(c) **Bezahle** sie immer gut, damit sie nicht versucht werden mögen, ihren Standard der Moralität zu senken, und damit sie nicht die Staatsgelder mißbrauchen, die sie verwalten; erst wenn Du sie gut bezahlt hast und sie sich dann unehrlich erweisen, dann hast Du das Recht, sie zu bestrafen.	(c) **Bezahle** sie immer angemessen, damit sie zu ihrer Selbsterziehung befähigt werden, nicht in die Versuchung geraten, sich an Staatsgeldern, die sie verwalten, zu bereichern und damit ihnen bei einer Nichterfüllung Deiner Anweisungen keine Entschuldigung in die Hand gegeben wird und sie nicht das ihnen anvertraute Gut mißbrauchen.	(c) Verschaffe ihnen Überfluss an **Geld** und Gütern, denn dies verleiht ihnen Kraft, damit brauchen sie nicht zu verzehren, was sich in ihrer Obhut befindet, und so hast du ein Mittel gegen sie in der Hand, wenn sie deinem Befehl nicht nachkommen oder die Treue brechen.
(d) Achte daher sorgfältig auf ihre Art zu arbeiten und zu regieren. Du kannst auch vertrauenswürdige und aufrichtige Männer ernennen, die die Aktivitäten dieser hohen Staatsbeamten **überwachen**. Das Bewußtsein, daß sie heimlich überwacht werden, wird sie fernhalten von Unehrlichkeit, Mißherrschaft, üblen Praktiken und vom Tyrannisieren der Untertanen.	(d) **Beobachte** selbst ihre Handlungsweisen, ernenne aber auch vertrauenswürdige und aufrichtige Männer, die die Aktivitäten dieser Staatsbediensteten beaufsichtigen. Das Bewußtsein, heimlich überwacht zu werden, motiviert sie, von Unehrlichkeit, Mißherrschaft {Mißwirtschaft}, üblen Praktiken und Tyrannei abzulassen.	(d) Dann kümmere dich um ihre Arbeit und schicke ihnen von den Aufrichtigen und Treuen **Aufseher**, um sie zu beobachten, denn deine unsichtbare Sorge um ihre Angelegenheiten gilt für sie als Anlass, sich treu und freundlich gegenüber den Untertanen zu verhalten.

(e) Schütze Deine Staatsverwaltung vor unehrlichen hohen Staatsbeamten. Findest Du einen von ihnen unehrlich, hat Dir Dein Nachrichtendienst (**Geheimdienst**) genügend Beweise über ihre Unehrlichkeit vorgelegt, dann mußt Du sie bestrafen. Dies kann körperliche Bestrafung sein, Entlassung aus dem Dienst und Zurücknahme all dessen, was er unehrlich gesammelt hat. Er muß gedemütigt werden und ihm muß die Infamie seiner unehrlichen, krummen Taten bewußt gemacht werden. Seine Demütigung und Bestrafung muß öffentlich geschehen, damit dies als Lektion und als abschreckendes Beispiel für andere gilt.	(e) Dies gilt auch für Deine **Gehilfen**. Erscheint Dir einer von ihnen unehrlich und hat Dir Dein **Geheimdienst** ausreichende und übereinstimmende Beweise für seine Unehrlichkeit und seinen Verrat vorgelegt, dann sollst Du ihn bestrafen. Die Bestrafung kann in körperlicher Züchtigung, Entlassung aus dem Dienst und Zurücknahme all dessen, was der Täter sich unehrlich angeeignet hat, bestehen - er muß gedemütigt werden, um ihm die Infamie seiner unehrlichen, schlechten Taten und seinen Verrat zu Bewußtsein zu bringen, {und} er muß gedemütigt und bestraft werden, damit dies als Lektion und abschreckendes Beispiel für andere gilt {dient}.	(e) Sei zurückhaltend gegenüber den **Helfern**. Falls einer von ihnen seine Hand zu einem Verrat ausstreckt und die Berichte deiner **Kundschafter** dies bestätigen, so reicht das als Zeugnis aus, um Strafe über seinen Körper zu verhängen und ihn für die Folgen seiner Tat zur Verantwortung zu ziehen. Dann setze ihn an die Stelle der Demütigung, kennzeichne ihn mit dem Verrat und hänge ihm die Ketten der Schande um.
(22) [Abgabenpolitik zum Wohl des Steuerpflichtigen] Was das Einsammeln von staatlichen Einkünften und Steuern betrifft, mußt Du immer die Wohlfahrt der **Steuerzahler** im Auge haben, die von größerer Wichtigkeit ist, als die Steuern selber, denn diese Steuern und die Steuerzahler sind die erste Quelle von der die Wohlfahrt des Staates und der Untertanen abhängt; ein Staat lebt wirklich von den Einkünften, die von den Steuerzahlern eingesammelt werden.	(22) [Abgabenpolitik zum Wohl des Steuerpflichtigen] Beim Eintreiben von Staatseinkünften und Steuern sollst Du immer das Wohlergehen der **Steuerzahler** im Auge behalten, das von größerer Bedeutung als die Steuern selbst ist, denn diese Steuern und die Steuerzahler sind die erste Quelle, von der die Wohlfahrt des Staates und der Volksmassen abhängt; {denn} ein Staat lebt von den Einkünften, die er den Steuerzahlern abverlangt.	(22) [Abgabenpolitik zum Wohl des Steuerpflichtigen] Kümmere dich um die Angelegenheiten der **Landsteuer** (Kharadj), wodurch sich auch die Landsteuerpflichtigen verbessern, denn wenn beides, die Landsteuer und die dazu Verpflichteten sich verbessern, dann verbessert sich auch die Lage der anderen. Und es gibt kein Wohl für die anderen nur durch sie, weil die Menschen alle mit ihrem Lebensunterhalt abhängig sind von den Landsteuern und denen, die dazu verpflichtet sind, diese zu zahlen.

(b) Daher sollte mehr Wichtigkeit auf die **Fruchtbarkeit** des Landes gelegt werden, als auf das Einsammeln der Steuern, denn die wirkliche besteuerbare Fähigkeit der Leute beruht auf der Fruchtbarkeit des Landes. Der Herrscher, der auf den Wohlstand seiner Untertanen und auf die Fruchtbarkeit des Landes keinen Wert legt, sondern sich nur auf das Einsammeln der Einkünfte konzentriert, verwüstet das Land, ruiniert den Staat und bringt den Geschöpfen Gottes Zerstörung. Seine Herrschaft kann nicht lange dauern.	(b) Der **Fruchtbarkeit** eines Landes und den aufgrund dieser Fruchtbarkeit zu erzielenden Erträgen sollte daher mehr Bedeutung beigemessen werden als dem Eintreiben der Steuern, denn die tatsächliche Besteuerbarkeit eines Volkes ist abhängig von den Erträgen, die in der Landwirtschaft erzielt werden konnten. Eine Regierung, die auf den Wohlstand des Volkes und die Fruchtbarkeit des Landes keinen Wert legt, sondern sich nur auf das Eintreiben der Steuern konzentriert, verwüstet das Land, bringt den Geschöpfen Gottes Zerstörung und führt sie zum Abgrund. Folglich ist sie {von daher auch} nicht von langer Dauer.	(b) Widme deine Aufmerksamkeit mehr der **Kultivierung** des Landes als der Eintreibung der Landsteuern, denn diese kann nur mit Kultivierung erlangt werden, und wer nach der Landsteuer strebt, ohne das Land zu kultivieren, der ruiniert das Land und vernichtet die Menschen, und seine Regierungszeit dauert nicht lange an.
(c) Wenn sich die Steuerzahler bei Dir über den schweren Umfang der Besteuerung **beschweren**, über irgendein zufälliges Unglück, über Launen des Regenfalles, über die Knappheit und Mangel des Bewässerungssystems, über zerstörende Wasserfluten, die aufgrund übermäßiger Regenfälle über ihre Ernten hinweggegangen sind und wenn ihre Beschwerden wahr sind, dann ermäßige ihre Steuern.	(c) Sollten sich die Steuerzahler einmal bei Dir über den Umfang der Besteuerung, die Vernichtung der Ernte bedingt durch z B. Unwetter, Überschwemmungen, Dürreperioden usw. **beklagen**, dann ermäßige ihre Steuern, bis Du hoffen kannst, daß ihre Lage sich verbessert hat.	(c) Wenn sie sich über eine Last oder eine Seuche **beklagen**, oder über den Rückgang des Wassers, die Feuchtigkeit, die Nässe oder über das Faulen des Bodens durch eine Überschwemmung oder seine Dürre, {dann} mach ihr Leben leichter,
Diese Ermäßigung sollte solcher Art sein, daß sie ihnen Gelegenheit gibt, ihre Bedingungen zu verbessern und ihre Umstände zu erleichtern,	Eine solche Ermäßigung sollte ihnen Gelegenheit bieten, ihre Lebensbedingungen zu verbessern und ihre Not {zu} lindern.	wie du hoffst, dass sich ihre Lebensumstände verbessern.

(d) Minderung der staatlichen Einkünfte, die aus solchen Gründen herrührt, sollte Dich nicht bekümmern, denn das beste Investment für einen Herrscher besteht darin, den Untertanen zur Zeit ihrer Schwierigkeiten zu helfen. Die Menschen sind **der wirkliche Reichtum** eines Landes und jedes Investment in ihnen, selbst in der Form einer Steuerermäßigung, wird dem Staat zurückgegeben werden in der Form des Gedeihens seiner Städte und der breitangelegten Verbesserung des Landes.	(d) Daß daraus eine Verringerung der staatlichen Einkünfte entsteht, sollte Dich nicht bekümmern, denn das beste Kapital einer Regierung besteht darin, dem Volk in Zeiten der Not und wirtschaftlicher Schwierigkeiten zu helfen. **Der wirkliche Reichtum eines Landes sind die Menschen**; jede ihnen gewährte Unterstützung, auch in Form einer Steuerermäßigung, wird dem Staat durch das Gedeihen seiner Städte und die breit angelegte Verbesserung des Landes zugute kommen.	(d) Und alles, was du übernimmst, um ihr Leben leichter zu machen, soll keine schwere Belastung für dich sein, weil dieses ein Einsatz ist, den sie zurückerstatten, um dein Land zu kultivieren und dein Amt zu schmücken.
Zugleich wirst Du in einer Stellung sein, zusammen mit den Staatseinkünften ihre Liebe, Achtung und ihr Lob hervorzurufen und zu sichern. Wird dies nicht eine beständig währende Glückseligkeit sein? Nicht nur dies, auch werden Deine wohltuende Herrschaft und Deine humane Behandlung so auf sie einwirken, daß sie Dir in den Zeiten Deiner Schwierigkeiten zu Hilfe kommen und Du fähig sein wirst, Dich auf ihre Unterstützung zu verlassen.	Zugleich wirst Du aufgrund der Gerechtigkeit, die Du im ganzen Land walten läßt, in die Lage versetzt, die Liebe, Achtung und das Lob des Volkes hervorzurufen und zu sichern. Ist dies nicht eine beständigere Glückseligkeit?	Hinzu kommt das Lob, das du von ihnen bekommen wirst und dein Stolz, dass du sie mit Gerechtigkeit überflutet hast, weil du dich auf den Zuwachs ihrer Kräfte verlassen kannst.

Deine Freundlichkeit, Deine Milde und Deine Gerechtigkeit werden für sie eine Art moralisches Training sein und das zufriedene, glückliche und gedeihliche Leben, für das sie Dir dankbar sein werden, wird die beste Unterstützung, der stärkste Schutz und der größte Schatz für Dich sein. Später, wenn solche Umstände eintreten, daß Du Dich in einer Lage befindest, wo Du ihre Unterstützung, Hilfe, ihr Vertrauen, ihren Reichtum und ihre Manneskraft brauchst, dann werden sie Dir nichts mißgönnen.	Und nicht nur dies allein, auch die wohltuende Art, mit der Du regierst, und Deine Menschlichkeit werden so auf die Menschen einwirken, daß sie Dir in Zeiten Deiner Schwierigkeiten zu Hilfe eilen und Du Dich jederzeit auf ihre Unterstützung verlassen kannst: Deine Freundlichkeit, Milde und Gerechtigkeit werden für sie eine Art moralische Schulung sein, und das zufriedene, glückliche und gedeihliche Leben, für das sie Dir dankbar sein werden, wird die beste Unterstützung, der stärkste Schutz und der größte Schatz für Dich sein.	Es ereignen sich vielleicht Situationen, in denen du dich auf sie verlassen musst, und dank der Erleichterung, die du bei ihnen hinterlassen hast und dank ihres Vertrauens durch die Gewöhnung an deine Gerechtigkeit und dein Mitleid mit ihnen werden sie es bereitwillig tun.
Gedenke, Malik, wenn ein Land gedeiht, wenn es dem Volk gut geht, dann wird es glücklich und willig jede Last tragen.	Später wird {mag} eine Entwicklung eintreten, die es Dir ermöglicht, dem Volk selbst manche Aufgaben, Tätigkeiten und Verantwortungen zu übertragen; es wird Dir ohne Einschränkung seine Unterstützung und Hilfe, sein Vertrauen und seine Stärke gewähren und bereit sein, jede schwere Last auf sich zu nehmen.	Für den Aufbau des Landes wird vieles erduldet zu tragen, was du zu tragen verlangst.

(e) Die **Armut** des Volkes ist der wirkliche Grund für die Verwüstung und Ruinierung eines Landes, und der Hauptgrund für die Armut des Volkes liegt in der Gier seiner Herrscher und hohen Staatsbeamten, für sich Reichtum und Besitztümer anzuhäufen, sei es durch faire oder unfaire Mittel.	(e) Es besteht kein Zweifel daran, daß der wirkliche Grund für die Verwüstung und den Ruin eines Landes in der **Armut** des Volkes zu suchen ist. Die Hauptursachen für die Armut eines Volkes liegen in der Gier seiner Herrscher und Staatsmänner, die ausschließlich darauf bedacht sind, auf legale oder illegale Art und Weise zum eigenen Nutzen Reichtum und Besitztümer anzuhäufen.	(e) Die Vernachlässigung des Landes geschieht aber durch die **Verarmung** seiner Bewohner, und diese verarmen wegen der Landsteuer, mit deren Eintreibung die Statthalter hauptsächlich beschäftigt sind
Sie haben Angst, ihre Posten oder Stellungen und ihre Macht oder Herrschaft zu verlieren, und sie wollen das meiste in der kurzen Zeit ihrer Verfügungsgewalt herausschlagen.	Da sie der Dauerhaftigkeit ihrer Positionen und Stellungen und ihrer Macht und Herrschaft mißtrauen, trachten sie in der kurzen Zeit ihrer Verfügungsgewalt einzig danach, den größtmöglichen Gewinn für sich selbst herauszuschlagen	aufgrund ihres Misstrauens, dass sie nicht lange in ihren Ämtern bleiben
Sie haben nichts aus der Geschichte der Nationen gelernt, und sie schenken den Befehlen Allahs niemals Beachtung.	- sie haben nichts aus der Geschichte der Nationen (und den Lektionen der Zeit) gelernt.	und weil sie nur wenig Gebrauch von den Lehren machen.

(23) [Delegieren von Stellvertretung] Du mußt auch sehr sorgfältig auf Deine Sekretäre aufpassen. Du solltest Deine Arbeit nur jenen anvertrauen, die die besten unter ihnen sind. Besonders die Angelegenheiten, die von vertraulicher Natur sind und die mit den Staatsgeheimnissen und der Staatssicherheit verknüpft sind, solltest Du nur Männern von exemplarischem Charakter und Aufrichtigkeit (Ehrlichkeit) anvertrauen, deren Köpfe nicht durch Macht, Position und Prestige so verdreht werden,	(23) [Delegieren von Stellvertretung] Auch die Tätigkeit Deiner **Sekretäre** mußt Du einer sorgfältigen Überprüfung unterziehen. Du solltest Deine Arbeit nur jenen anvertrauen, die als die besten unter ihnen gelten. Insbesondere vertrauliche Angelegenheiten und Angelegenheiten, die mit Staatsgeheimnissen oder der Staatssicherheit verknüpft sind, solltest Du Männern anvertrauen, die durch ethische Grundsätze, beispielhaften Charakter und große Aufrichtigkeit ausgezeichnet sind, denen die Position, die Du ihnen übertragen hast, nicht den Kopf verdreht,	(23) [Delegieren von Stellvertretung] Prüfe deine **Schreiber**. Überlasse dem besten von ihnen deine Angelegenheiten und vertraue demjenigen die Briefe an, die deine Pläne und Geheimnisse enthalten, • der mehr gute Eigenschaften besitzt als die anderen, • den Würdigung und Ehrung nicht in solcher Weise übermütig machen,
▪ daß sie nicht gegen die Regierung Propaganda machen und öffentlich gegen sie sprechen,	• so daß sie sich Dir öffentlich widersetzen	• dass er seine Stimme in Anwesenheit der versammelten Leute gegen dich erhebt,
▪ daß sie Dich nicht öffentlich bloßstellen oder sich so wichtig dünken,	• oder sich so wichtig dünken, daß sie glauben, Deine Anordnungen mißachten zu können,	• den die Nachlässigkeit nicht aufhält,
• daß sie Dir nicht notwendige Dokumente vorlegen	• Dir notwendige Dokumente vorenthalten	• dir den Briefwechsel deiner Stellvertreter zu überreichen
• oder Dich nicht auf wichtige Korrespondenz hinweisen.	• oder Dich nicht auf Berichte und wichtige Korrespondenz hinweisen, die sie in Deinem Namen geführt haben.	

Besondere Sorgfalt sollte ausgeübt werden, wenn die hohen Staatsbeamten Kontrakte im Namen der Regierung machen oder Übereinkünfte zeichnen, damit diese Korntrakte und Übereinkünfte nicht schädlich oder ungerecht für den Staat sind.	Besondere Sorgfalt sollte walten, wenn sie im Namen der Regierung aus einer Position der Schwäche Verträge abschließen oder Abkommen unterzeichnen, damit dem Staat daraus kein Schaden und keine Ungerechtigkeit entsteht.	• und der deine Antworten genau so übermittelt, wie du sie dir vorgestellt hast, egal ob es sich um Geben oder Nehmen handelt.
Wenn sie irgendwelche Abkommen oder Bündnisse beraten und behandeln, so sollten sie nicht die Interessen des Staates übersehen oder vergessen; oder wenn sie den Staat in einer schwachem und schwierigen Position wegen der schädlichen Bestimmung der Abkommen oder wegen einer Intrige finden, dann sollten sie fähig sein, vernünftige Auswege aus dieser Lage zu finden.	Wenn sie Abkommen oder Bündnisse beraten oder behandeln, sollten sie die Interessen des Staates nicht außer acht lassen, - stellen sie {etwa} fest, daß ein Abkommen gegen die Interessen des Staates gerichtet ist, dann sollten sie in der Lage sein, es zu annullieren.	• Er soll keine Abmachung treffen, die dir wegen ihrer Mängel zum Nachteil gereicht, • und er soll fähig sein, eine für dich ungeeignete Abmachung aufzukündigen.
Achte darauf, daß sie ihren richtigen Platz und Rang erkennen und verwirklichen, denn wer auf seinen Platz und Rang nicht achtet, wird niemals {den} Platz und Rang von anderen verstehen.	Achte darauf, daß sie ihre Position erkennen und die ihnen übertragenen Aufgaben erfüllen, **denn wer seine eigene Position nicht kennt, wird auch die der anderen ignorieren und sie nicht richtig einschätzen können**.	• Er sollte sich selbst in allen Angelegenheiten richtig einschätzen, denn der über seine Selbsteinschätzung Unwissende ist über die Einschätzung anderer noch unwissender.

(b) Noch etwas über diese hohen Staatsbeamten: Du mußt daran denken, daß Du sie nicht für sehr wichtige Posten auswählen darfst und daß Du ihnen nicht vollständig trauen darfst, nur einfach deswegen, weil Du sie aufrichtig, fleißig, vertrauenswürdig und intelligent gefunden hast und weil Du Dir eine gute Meinung über sie gebildet hast - denn es gibt einige Menschen, die, wenn es ihnen paßt, Aufrichtigkeit, Fleiß und Treue vortäuschen und den Mantel der Frömmigkeit und Tugend anlegen können und auf diese Weise ihre Wege in die Herzen der Herrscher finden, obgleich sie im Innersten des Herzens weder aufrichtig und fleißig noch weise und scharfsinnig sind.	(b) Ein weiteres Wort zu den Staatsbediensteten: Für den Posten eines Staatsbediensteten sollte nicht **Auswahlkriterium** sein, daß er Dir persönlich vertrauenswürdig erscheint und Du Dir eine positive Meinung über ihn gebildet hast, denn es gibt Menschen, die sich anbiedern und, wenn es ihren Interessen dienlich ist, Fleiß und Treue vortäuschen und den Mantel der Frömmigkeit und Tugend anlegen und auf diese Weise den Weg in die Herzen der Regierenden finden, obwohl sie im Innersten ihres Herzens weder aufrichtig und vertrauenswürdig noch weise, scharfsinnig und wohltätig sind.	(b) Außerdem sollst du die **Auswahl** deiner Stellvertreter nicht aufgrund deines Scharfblicks, deiner spontanen Annahme, deines Vertrauens und deines guten Eindrucks treffen, denn die Männer erkennen den Scharfblick ihrer Statthalter durch das Vortäuschen. Und jenseits guter Dienste gibt es nichts an Gerechtigkeit und Sicherheit.
Daher mußt Du immer auf die Berichte und die Reputation der Dienste solcher Männer während vorhergehender Regimes achten; mehr Wert sollte auf die gute Reputation gelegt werden. Diese Art der Auswahl und der Beaufsichtigung wird beweisen, daß Du Allah ergeben bist und daß Du das Wohlergehen Deines Imam (Leiter der Gläubigen) willst.	Daher **überprüfe**, bevor Du Dich für einen Mann entscheidest, seine Handlungen und die Dienste, die er Deinen Vorgängern erwiesen hat. Du solltest diejenigen, die sich im Volke einen Namen gemacht und sich als vertrauenswürdig erwiesen {bewährt} haben, in Erwägung ziehen. Diese Art der Auswahl wird ein Beweis dafür sein, daß Du Gott ergeben bist und das Wohlergehen Deines Imam im Auge hast.	**Prüfe** sie aber durch das, was ihnen die Gunst der Rechtschaffenen vor dir eingebracht hat. Wende dich dem Besten von ihnen zu, der auf die breite Masse Einfluss hat und durch seine Zuverlässigkeit der Bekannteste unter ihnen ist, denn dies ist ein Hinweis auf die Erfüllung deiner Aufgabe gegenüber Allah und gegenüber demjenigen, für den du zum Anführer ernannt wurdest.

(c) Dann mußt Du einen hohen Staatsbeamten zum Leiter eines jeden wichtigen Zweiges Deiner staatlichen Verwaltung ernennen. Er sollte Wissen und Weisheit genug haben, um mit all den verwickelten, schwierigen Problemen seiner Regierungsabteilung zu kämpfen und Eifer genug, um mit einem großen Berg Arbeit fertig zu werden.	(c) Dann mußt Du für jede Abteilung Deiner staatlichen Verwaltung einen **Leiter des Sekretariats** ernennen. Er sollte über genügend Weisheit und Wissen verfügen, um mit allen verworrenen, schwierigen Problemen seiner Regierungsabteilung fertig zu werden; außerdem sollte er genügend Eifer besitzen, um auch eine große Menge Arbeit bewältigen zu können.	(c) Wähle für jede deiner **Hauptangelegenheiten** einen Anführer von ihnen aus, der vor den größeren Dingen keine Nachgiebigkeit zeigt und sich im Gedränge der Dinge nicht verliert.
(d) Sei gut eingedenk, - gibt es irgendeinen Mangel bei Deinen hohen Staatsbeamten und Du tolerierst das, dann bist Du - und nur Du allein - verantwortlich für all die Übel, die daraus entstehen.	(d) Über eines mußt Du Dir im Klaren sein: auch wenn diese Staatsbediensteten nur mit einem einzigen Mangel behaftet sind und Du ihn übersiehst, bist nur Du allein verantwortlich für all das Übel, das daraus entsteht!	(d) Und was immer auch für Fehler bei deinen Stellvertretern auftauchen, auch wenn du die Augen davor verschließt, bist du für diese verantwortlich.
(24) [Produktion und Handel und das Monopolverbot] Ich will Dich über Deine **Geschäftsleute** und **Industriellen** unterrichten. Behandle sie gut, und weise Deine hohen Staatsbeamten an, der gleichen Politik zu folgen. Sie mögen örtliche Geschäftsleute sein, die ihren Handel an gewissen Plätzen treiben, oder jene, die ihr Handelsgut von einem Ort zum anderen schicken; es mögen jene sein, die Güter importieren und exportieren, gleicherweise können es Industrielle und Manufakturisten {Manufakteure} wie auch Industriearbeiter oder Handwerker sein; sie alle verdienen Sympathie, Schutz und gute Behandlung.	(24) [Produktion und Handel und das Monopolverbot] (Ich möchte Dir auch einiges zu den **Geschäftsleuten** und **Handwerkern** sagen) Behandle sie gut und weise in diesem Sinne auch Deine Staatsbeamten an, damit sie gegenüber den Geschäftsleuten, unter denen es einmal an den Ort gebundene {stationäre} Händler und auf der anderen Seite {reisende} Händler, die ihre Waren von einem Ort zum anderen schicken, gibt, und gegenüber den Handwerkern, die durch ihren eigenen Arbeitseinsatz ihren Lebensunterhalt bestreiten, der gleichen Politik wie Du folgen. Händler und Handwerker verdienen Sympathie und gute Behandlung.	(24) [Produktion und Handel und das Monopolverbot] Ferner nimm die Empfehlungen hinsichtlich der **Händler** und **Werkarbeiter** an, rate ihnen Gutes, dem an einen festen Ort gebundenen sowie dem herumziehenden Händler, der sein Brot mit körperlicher Arbeit verdient,

Sie sind alle Quellen des Wohlstandes für das Land. Sie liefern Konsumgüter. Die meisten dieser Händler transportieren diese Güter über Wüsten, Meere und über offene Ebenen und über Bergland; ihre Frachten werden von entfernten Ländern gebracht, oft von Plätzen, die verkehrsmäßig nicht gut erschlossen sind und wohin Leute im allgemeinen nicht hingehen wollen oder nicht wagen hinzugehen.	Sie tragen maßgeblich zum Wohlstand des Landes bei. Sie liefern die notwendigen Güter. Die meisten von ihnen transportieren ihre Waren über Meere, durch Wüsten, über weite Ebenen und Gebirge; ihre Frachten bringen sie oft aus entfernten Ländern, die für den Verkehr noch nicht ausreichend erschlossen sind und wohin im allgemeinen kaum ein Mensch gereist ist - und dies auch nicht wagen würde.	denn sie sind die Quelle der Nützlichkeit und die Mittel der Versorgungsbetriebe, ebenso wie jenen, die von abgelegenen Orten zu Wasser und zu Lande, über Flachland und Berge, herbeigeholt werden, weil sie sich im Hinblick auf ihre Lage nicht versammeln können.
Diese Geschäftsleute sind gewöhnlich **friedliebende** Leute, die unheilvollen Unruhen und anführerische {aufrührerische} Gärungen nicht mögen - Du mußt Dich um ihre Interessen kümmern und mußt sie schützen, ob sie nun in Deinen Städten und Dörfern handeln, oder ob sie im Lande herumreisen, um die Güter von Platz zu Platz zu schaffen.	Die Geschäftsleute sind normalerweise **friedliebend**, so daß von ihrer Seite unheilvolle Unruhen und aufrührerische Gärungen nicht zu erwarten sind - um ihre Anliegen mußt Du Dich kümmern, und zwar ganz gleich, ob sie nun in Deinen Städten und Dörfern Handel treiben oder im Lande umherreisen.	Die Händler und Werkarbeiter sind ähnlich wie Frieden {**friedfertig**}, von ihnen ist keine Missgunst zu befürchten, und ähnlich wie Versöhnung, von ihnen ist kein Unheil zu erwarten.
(b) Noch etwas über diese Händler und Industriellen. Während Du sie höchst mitfühlend behandelst, mußt Du anderseits ein Auge auf ihre Aktivitäten haben.	(b) Zu den Händlern und Unternehmern möchte ich Dir noch folgendes sagen: Während Du nach Möglichkeit auf ihre Anliegen eingehst, mußt Du andererseits ihre Aktivitäten im Auge behalten.	(b) Kümmere dich um ihre Angelegenheiten durch deine Gegenwart, auch in den Außenbezirken deiner Stadt und wisse, dass es mit vielen von ihnen schwer ist, zu handeln,
Du weißt, sie sind im allgemeinen geizige Geizhälse, intensiv selbstzentriert und selbstsüchtig, leiden an einer Sucht nach Erwerb und nach Ansammeln von Reichtum.	Es ist Dir bekannt, daß die meisten von ihnen im allgemeinen geizig und selbstsüchtig und der Sucht nach Geld und dem Anhäufen von Reichtum verfallen sind.	wegen ihrer abscheulichen Knauserei,

Sie horten oft ihre Güter, um durch das Schaffen von **Verknappung** und eines Schwarzmarkts mehr Profit aus den Leuten herauszuschlagen.	So halten sie häufig für die Allgemeinheit bestimmte Güter zurück, um auf diese Weise durch **künstliche Verknappung** und die Schaffung eines Schwarzmarktes die Preise eigenmächtig in die Höhe zu treiben und mehr Profit herauszuschlagen.	ihres **Monopols** an Nützlichkeiten und der Kontrolle über die Waren.
Solch ein Zustand ist äußerst schädlich für die Öffentlichkeit einerseits und niederträchtig gegen den Herrscher anderseits. Du mußt all solchen Praktiken Einhalt gebieten, denn der Heilige Prophet (möge Gottes Friede auf ihm und seinen Nachkommen sein) hat solche Praktiken ausdrücklich verboten.	Eine derartige Handlungsweise schadet einerseits der Bevölkerungsmehrheit und gereicht andererseits den Regierenden zur Schande - Du mußt solchen Praktiken Einhalt gebieten, denn der Prophet - Gottes Segen möge mit ihm und seinen Nachkommen sein - hat sie ausdrücklich verboten.	Das ist eine Quelle des Schadens für die breite Masse und eine Schande für die Statthalter. Verbiete das Monopol, weil der Gesandte Allahs das verboten hat.
Gedenke, daß der Handel zwischen Käufer und Lieferer nach korrekten Maßen und Gewichten erfolgen sollte und nach solch vernünftigen Bestimmungen, daß weder Konsument noch Lieferant Verluste zu erwarten haben.	Denke daran, daß ein Handel mit Nachsicht, Edelmut und Menschlichkeit abgeschlossen werden soll, gewogen mit den Waagschalen der Gerechtigkeit und zu gerechten Preisen, so daß keiner der Handelspartner ausgebeutet wird.	Der Handel soll im Geiste der Zusammenarbeit betrieben werden, mit gerechten Waagen und mit Preisen, die für beide Parteien akzeptabel sind, sowohl für den Verkäufer als auch für den Käufer.
Wenn aber bei all der freundlichen Behandlung, die ihnen gewährt worden ist, und bei all den Erleichterungen, die man für sie geschaffen hat, Händler und Industrielle mit dem Horten und dem Schwarzmarkt fortfahren, dann mußt Du sie entsprechend der Schwere ihrer Verbrechen bestrafen.	Wenn aber trotz aller freundlichen Behandlung und aller Erleichterungen - und ungeachtet Deiner Ermahnungen - die Händler und Unternehmer weiterhin Waren **horten** und Schwarzmarktgeschäfte und Spekulationen betreiben, dann mußt Du sie - gleichsam exemplarisch - bestrafen, jedoch ohne das Strafmaß zu übertreiben.	Und wer das Monopol weiter betreibt, nachdem du es untersagt hast, an dem statuiere ein warnendes Exempel, bestrafe ihn aber ohne Übertreibung.

(25) [Wohlfahrtsstaatliche Ethik und Sozialfürsorge] Dann möchte ich Dich wegen der Armen warnen. Fürchte Gott wegen ihrer Lebensbedingungen und wegen Deiner Haltung zu ihnen.	(25) [Wohlfahrtsstaatliche Ethik und Sozialfürsorge] Um Gottes Willen, Malik, um Gottes Willen, ich warne Dich hinsichtlich der **Armen**. Fürchte Gott angesichts ihrer Lebensbedingungen und Deiner Haltung ihnen gegenüber!	(25) [Wohlfahrtsstaatliche Ethik und Sozialfürsorge] Sorge dich um die untere Schicht der Hilflosen, der **Armen**, der Bedürftigen, der Elenden und derjenigen, die chronisch krank oder alt und gebrechlich sind,
Sie haben keine Stütze, keine Ressourcen und keine Chancen. Sie sind arm, sie sind verlassen, und viele von ihnen sind verkrüppelt und untauglich zur Arbeit. Einige lassen sich auf das Betteln ein und einige betteln nicht, um ihre Selbstachtung aufrechtzuerhalten, aber ihre Lebensbedingungen schreien über ihre Not, Armut, Verlassenheit und Mangel.	Sie haben keine Stütze, keine Reserven und keine Chancen. Sie sind mittellos, haben keinen Rückhalt und sehen keinen Ausweg. Viele von ihnen sind verkrüppelt, arbeitsunfähig und an den Boden gefesselt. Einige betteln, andere tun es nicht, um nicht die Achtung vor sich selbst zu verlieren, - doch ihre Not, Verlassenheit und der Mangel, den sie leiden, schreien zum Himmel.	denn die Leute in dieser Schicht sind immer Bittende oder Bettelnde.
Um Allahs Willen, Malik, schütze sie und ihre Rechte! ER hat diese Verantwortlichkeit auf Deine Schultern gelegt.	Um Gottes Willen, Malik, schütze sie und ihre Rechte! Diese Verantwortung ist Dir von Gott auferlegt worden.	So bewahre für Allah, was Er dir zu bewahren aufgetragen hat hinsichtlich. Seiner Rechte ihnen gegenüber.
Du mußt für sie einen Anteil aus dem **Staatsschatz** (Staatsfinanzen) festsetzen. Außer dieser Zuweisung in Geld, mußt Du auch einen Anteil in der Form von Erntefrüchten etc. reservieren aus den staatlichen Getreidespeichern in den Städten, in denen das Getreide gesammelt wird, das auf Staatsgütern kultiviert wird, denn in dieser Lagerung ist der Anteil der von der Stadt weit entfernt Wohnenden gleich dem Anteil der stadtnah Wohnenden.	Setze für sie einen Anteil aus dem **Staatsschatz** fest: stelle außerdem einen Anteil aus dem Erlös der in allen islamischer Gebieten hergestellten Güter zu ihrer Verfügung; - denn jeder hat das gleiche Recht {der Teilhabe} auf einen Anteil, - unabhängig davon, wo er sich befindet, sei es nah oder fern.	Lege für sie einen Betrag aus der **Staatskasse** fest und überlasse ihnen einen Anteil an den Feldfrüchten aus den Gebieten der Defensivkriege für den Islam, denn derjenige, der am entferntesten lebt, hat das gleiche Recht wie derjenige, der am nächsten lebt.

(b) Ich möchte Dich nochmals daran erinnern, daß Du **verantwortlich** bist, die Rechte der armen Leute zu schützen und Dich um ihr Wohlergehen zu kümmern.	(b) Ich möchte Dich nochmals daran erinnern, daß Du die **Verantwortung** dafür trägst, daß die Rechte der Armen gewahrt werden, und Du Dich um ihr Wohlergehen zu kümmern hast!	(b) Es wird von dir gefordert, die Sorge für das Recht eines jeden zu tragen.
Hüte Dich, daß die Eingebildetheit Deiner Position und die Eitelkeit des Reichtums Dich nicht täuschen, die Sicht solch einer schweren und wichtigen Verantwortung zu verlieren.	Hüte Dich vor Amtsanmaßung, um nicht den Blick für sie und für diese schwere und wichtige Verantwortung zu verlieren.	So soll dich der Übermut nicht von ihnen abhalten,
Dein ist solch ein wichtiger Posten, daß Du keine Immunität von der Verantwortung selbst kleiner Irrtümer der Tat oder Unterlassung beanspruchen kannst, mit der Entschuldigung, daß Du ganz mit den größeren Problemen des Staates beschäftigt warst, die Du sorgfältig behandelt hast.	Du hast {damit} einen so wichtigen Posten, daß Du keine Befreiung von der Verantwortung - selbst für kleinste Irrtümer, Unterlassungen oder Fehler - beanspruchen kannst mit der Entschuldigung, Du wärest voll und ganz mit den größeren Problemen des Staates beschäftigt gewesen, denen Du Dich mit aller Sorgfalt gewidmet hättest.	denn keiner verzeiht dir, wenn du das Geringfügige unter dem Vorwand, dass du viel Wichtiges gemeistert hast, vernachlässigst.
Daher, achte sehr auf das Wohlergehen der armen Leute. Sei nicht arrogant und eitel zu ihnen.	Daher achte sehr genau auf die Mittellosen und setze Dich persönlich für sie ein. Vermeide ihnen gegenüber jegliche Arroganz und Eitelkeit.	So lenke deine Aufmerksamkeit nicht von den Menschen ab, und sei ihnen gegenüber nicht aufbrausend.
(c) Gedenke, daß Du besondere Sorgfalt für jene haben mußt, die Dich nicht erreichen können, deren armutsgeplagter und krankheitsgeplagter Anblick Dir verhaßt sein mag, und die die Gesellschaft mit Ekel, Abweisung und Verachtung behandelt.	(c) Denke daran, daß Deine besondere Sorgfalt und Dein Mitgefühl denen gehören muß, die Dich aus eigener Initiative nicht erreichen können und auf die andere herabsehen, - sie sogar voller Ekel, Abscheu und Verachtung betrachten.	(c) Kümmere dich um die Angelegenheiten derer, die dich nicht erreichen können, weil die Augen sie ignorieren und die Männer sie verachten.
Ernenne eine geachtete, aufrichtige und fromme **Person**, eine Person, die Gott fürchtet und sie mit Achtung behandeln kann.	Setze für ihre Belange **Persönlichkeiten** ein, die vertrauenswürdig, gerecht, gottesfürchtig und bescheiden sind und Dich ständig über das Schicksal der Armen auf dem Laufenden halten.	**Beauftrage** für die Suche nach ihnen die Zuverlässigen und die Bescheidenen unter den Gottesfürchtigen, um dir über ihren Zustand berichten zu lassen.

Behandle dann diese armen Leute in solch einer Weise, daß am Tage des Gerichts Du Deine Sache erfolgreich vor Gott vertreten kannst, denn von allen Klassen Deiner Untertanen verdient diese Klasse ein Mehr an Deiner Aufmerksamkeit, Sympathie und fairer Behandlung.	Behandle die Dir Anvertrauten dann so, daß Du am Tage des Gerichtes Deine Sache auch erfolgreich vor Gott vertreten kannst, denn von allen Schichten der Gesellschaft verdienen sie vor allem Deine {Fürsorge} Aufmerksamkeit, Gerechtigkeit und Deine Sympathie.	Behandle sie so, dass dir nichts vorgeworfen werden kann, wenn du Allah begegnest, denn unter deinen Untertanen gibt es solche, die die Gerechtigkeit mehr als die anderen benötigen, und beweise Allah, dass du für jeden von ihnen sein Recht erfüllt hast.
(d) Wenngleich aus diesen armen Leuten jeder Deine Sympathie verdient und seiner Sache Gerechtigkeit widerfahren muß, um Allahs Gnade zu erringen, solltest Du besondere Aufmerksamkeit den jungen **Waisenkindern** und den verkrüppelten **Alten** schenken. Sie haben weder irgendeine Unterstützung noch können sie bequem herauskommen, um zu betteln. Sie können Dich nicht erreichen; - daher mußt Du sie erreichen!	(d) Wenn auch diese armen Menschen Deine besondere Sympathie und Gerechtigkeit verdienen, sollst Du, um vor Gott bestehen zu können, Dich darüber hinaus besonders den **Waisenkindern** und den **Greisen** widmen; nicht nur, daß ihnen keine Unterstützung gewährt wird, manche von ihnen wollen (aus Gründen der Selbstachtung) auch niemanden um etwas bitten - sie können Dich nicht erreichen - also mußt Du Dich ihnen nähern!	(d) Verpflichte dich, für die **Waisen** und **Betagten** unter denen, die hilflos sind, zu sorgen und für die, die sich das Bitten nicht erlauben.
(e) Gedenke, daß die Erfüllung dieser Verpflichtung und Pflicht von den meisten Herrschern als ermüdende Last betrachtet wird, aber für jene, die Allahs Gnade erreichen wollen und in Sein Reich eintreten wollen, macht Er selbst diese Arbeit leicht und verträglich. Sie tragen das glücklich, pflichttreu und aufrichtig. Sie finden Wohlgefallen darin und sie glauben an das Versprechen, das ihnen vom Herrgott gemacht wurde.	(e) Denke daran, daß die Erfüllung dieser Pflicht zwar von den meisten Herrschern als lästiges Übel betrachtet wird, Gott aber denen, - die sich seine Gnade wünschen, in sein Reich eingehen wollen und sich daher zwingen, diese Last mit Geduld und Ausdauer zu tragen, - diese Arbeit erleichtert und sogar angenehm macht. Sie finden Wohlgefallen daran und glauben an das Versprechen, das ihnen Gott gegeben hat.	(e) Dies ist für die Statthalter eine schwere Last, und das Recht im Ganzen ist schwer zu verkraften. Aber Allah erleichtert es für jene, die das Jenseits anstreben, sich in Geduld üben und in die Wahrheit des von Allah Versprochenen vertrauen.

(26) [Regelmäßig barrierefreie Audienzen abhalten] Aus Deinen Stunden der Arbeit bestimme eine Zeit für Beschwerden und für jene, die sich Dir mit ihren Kümmernissen nähern wollen. Während dieser Zeit solltest Du keine andere Arbeit tun, sondern sie anhören und ihren Beschwerden und Kümmernissen Aufmerksamkeit schenken.	(26) [Regelmäßig barrierefreie Audienzen abhalten] Halte in Deinem Arbeitsprogramm bestimmte Zeiten für diejenigen frei, die Dir ihre Kümmernisse vortragen möchten. Während dieser Zeit sollst Du keine andere Arbeit verrichten, sondern ihnen genau zuhören und ihren Problemen und Beschwerden Deine ungeteilte Aufmerksamkeit schenken.	(26) [Regelmäßig barrierefreie Audienzen abhalten] Widme einen Teil deiner Zeit den Leuten, die zu dir persönlich mit ihrem Anliegen kommen, befasse dich nur mit ihren Angelegenheiten,
Zu diesem Zweck mußt Du eine öffentliche **Audienz** für sie anordnen und während dieser Audienz behandle sie um Allahs willen mit Freundlichkeit, Höflichkeit und Respekt.	Du mußt deshalb eine öffentliche **Audienz** nur für sie anordnen - und behandle sie während dieser Audienzen um Gottes Willen höflich, freundlich und mit Respekt. -	bereite dich auf eine **öffentliche Versammlung** vor, in der du dich vor Allah, Der dich erschaffen hat, demütig zeigst,
(b) Laß Deine Soldaten und Polizisten nicht in der Audienzhalle zu dieser Zeit sein, damit jene, die Beschwerden gegen Deine Verwaltung haben, zu Dir frei sprechen können, ohne Zurückhaltung und ohne Furcht.	(b) Laß auch Deine Ordnungshüter die Halle verlassen, damit jene, die etwa Beschwerden vorbringen wollen, frei zu Dir sprechen können und sich nicht aus Furcht zurückhalten {müssen}.	(b) weit von deinen Soldaten und Gefolgsleuten, von der Wache und den Schutzmännern, damit der, der um das Wort bittet, in deiner Gegenwart offen seine Meinung äußern kann, ohne in Verwirrung zu geraten.
All dies ist einer der notwendigen Faktoren Deiner Herrschaft, denn ich hörte oft den Heiligen Propheten (S.A.) sagen: **"Diese Nation oder staatliche Verwaltung kann nicht das Heil erreichen, bei der die Rechte der Niedergedrückten, Verlassenen und Unterdrückten nicht bewacht werden und bei der nicht die mächtigen und einflußreichen Personen gezwungen werden, diese Rechte anzuerkennen."**	Den Propheten - der Friede und der Segen Gottes seien mit ihm und mit seiner Familie - hörte ich oft sagen: **"Eine Nation {Volk} kann nicht das Heil erreichen, wenn die Rechte der Unterdrückten und Verlassenen nicht garantiert sind und wenn sie nicht direkt und ohne Hemmungen gegen die Mächtigen und Einflußreichen erkämpft {durchgesetzt} werden {können}."**	Ich hörte schon den Gesandten Allahs – Gott segne ihn und gebe ihm Heil – zu mehreren Gelegenheiten sagen: **"Keine Gemeinde wird rein, wenn sie die Schwächeren gegenüber den Mächtigen nicht unverzüglich zu ihrem Recht kommen lässt."**

(c) Du mußt gedenken, daß sich in diesen Audienzen meistens einfache Menschen versammeln; daher, wenn Du sie schlecht benehmend oder unmanierlich findest oder wenn Du fühlst, daß ihr Gespräch irrelevant ist, toleriere sie. Sei zu ihnen nicht roh und beleidigend, damit Dein Herrgott zu Dir Freundlich und Barmherzig sein möge und Dich belohne, daß Du seinen Befehlen genau gefolgt bist.	(c) Du mußt auch daran denken, daß sich zu diesen Audienzen meist einfache Menschen einfinden. Auch wenn Dir ihr Benehmen mißfällt, sie schimpfen oder sich langatmig und kaum verständlich ausdrücken, - toleriere es: sei nicht roh und beleidigend, damit Dein Gott auch zu Dir freundlich und barmherzig sein möge und Dich dafür belohne, daß Du Seine Befehle befolgt hast.	(c) Dann dulde von ihnen die Härte und ihre Unfähigkeit, sie auszudrücken. Halte dich fern von Herzens-Pein und hochnäsigem Benehmen, so wirst du unter dem Schirm des Höchsten stehen und den Lohn für den Gehorsam ihm gegenüber erhalten.
(d) Behandle sie höflich, höre ihre Beschwerden lächelnd an, und wenn Du gezwungen bist, ihre Forderungen abzuschlagen, dann verweigere in solch einer Weise, daß Deine Ablehnung ihnen genau so gefällt wie Deine Gewährungen.	(d) Wenn Du ihnen etwas gibst, tu es großzügig, offenherzig und mit leichter Hand; bist Du aber gezwungen, ihnen etwas abzuschlagen, dann tu es so, daß ihnen Dein Ablehnen ebenso gefällt wie Dein Gewähren.	(d) Was immer du spendest, spende es mit Vergnügen, Wenn du dich aber weigerst zu spenden, tue es höflich und bitte um Entschuldigung.
(27) [Unabkömmliches tägliches Regierungshandeln] Dann gibt es gewisse Pflichten, die Du alleine auszuführen hast und keiner Deiner hohen Staatsbeamten. Unter ihnen sind Antworten auf die Briefe Deiner Beauftragten und Gouverneure, die jenseits der Jurisdiktion oder des Verfügungsbereichs Deiner Sekretäre sind.	(27) [Unabkömmliches tägliches Regierungshandeln] Bestimmte Pflichten mußt Du persönlich erfüllen. Dazu gehört das Beantworten der Briefe Deiner Beauftragten und Staatsbediensteten, - was nicht von Deinen Sekretären erledigt werden kann.	(27) [Unabkömmliches tägliches Regierungshandeln] Es gibt noch mehr Dinge, die du unbedingt tun musst. Unter ihnen ist die **Beantwortung von Anfragen** der Leute durch die Stellvertreter, falls deine Schreiber unfähig sind, sie zu beantworten.
(b) Wenn Du findest, daß Deine Staatsbeamten den Beschwerden und Klagen der Öffentlichkeit zu wenig Aufmerksamkeit schenken, dann solltest Du persönlich Dich darum kümmern.	(b) Wenn Du glaubst, daß Deine Staatsbediensteten den Beschwerden und Klagen der Öffentlichkeit nicht gewachsen sind, dann solltest Du Dich persönlich darum kümmern.	(b) Auch die **Weiterleitung der Anliegen** sofort nach ihrem Eingang gehört dazu, was für deine Gefolgschaftsleute eine Verlegenheit bedeutet.

(c) Du mußt die Arbeit eines Tages nur an diesem Tage beenden, denn jeder Tag bringt Dir seine besondere Arbeit.	(c) Du mußt die Arbeit eines Tages noch am selben Tage beenden, denn jeder **Tag** bringt Dir seine besondere, neue Arbeit.	(c) Erledige an jedem **Tag** die für ihn vorbestimmte Arbeit, weil jeder Tag seine eigene Arbeit hat.
(d) Reserviere Deine beste Zeit für die **Gebete** zum Herrgott, obgleich jede Arbeit für den Staat eine Arbeit für Gott ist, besonders wenn Du aufrichtig und ehrlich bist und wenn Deine Untertanen mit Deiner Herrschaft glücklich sind und sicher vor Deiner Unterdrückung.	(d) Reserviere aber Deine beste Zeit für die **Gebete** zu Gott - obgleich jede Arbeit für den Staat eine Arbeit ist, die Du für Gott leistest, vorausgesetzt jedoch, daß Du sie ehrlich und zielbewußt verrichtest und das Volk damit glücklich und zufrieden machst.	(d) Suche dir die günstigsten Zeiten für die Angelegenheiten aus, die dich Allah näher bringen, auch wenn alle Zeiten für Allah bestimmt sind, wenn die Absicht korrekt ist und sich die Untertanen sicher fühlen.
(28) [Einhaltung der persönlichen Ritualgebetspflichten] Unter diesen Pflichten, die Du sorgfältig erfüllen mußt, müssen **Deine täglichen Gebete** sein. Diese sollten aufrichtig und beharrlich dargebracht werden; Du mußt dafür eine Zeit tagsüber und nachts festsetzen. Du mußt Deine körperliche Kraft für diese Pflicht belasten, obgleich das Dich ermüden mag.	(28) [Einhaltung der persönlichen Ritualgebetspflichten] Zu den Pflichten, die Du sorgfältig erfüllen mußt, gehören also auch **Deine täglichen Gebete**. Sie sollen aufrichtig und regelmäßig verrichtet werden. Setze dafür eine Zeit am Tage und in der Nacht fest - {denn} Du wirst Deine physische Kraft für diese Pflicht schon belasten müssen - auch wenn Dich das ermüden mag.	(28) [Einhaltung der persönlichen Ritualgebetspflichten] Du sollst deinen Glauben mit besonderen Dingen für Allah von der Heuchelei reinigen: Mit der Verrichtung der **religiösen Pflichten**, die Ihm allein gehören, sollst du deine körperliche Tätigkeit bei Tage und bei Nacht Allah widmen und davon vollständig und so gut dein Körper kann das ausüben, womit du dich Allah näher bringst,
Deine Beachtung der Gebete sollte aufrichtig und fehlerlos sein	Verrichte Deine Gebete aufrichtig und korrekt,	nicht unvollendet und nicht ungenügend.
(b) und sollte nicht zu lange dauern, damit jene nicht ermüden, die Dir in diesen Gebeten folgen, noch sollten sie zu kurz sein, damit sie nicht fehlerhaft und mangelhaft sind,	(b) aber bete nicht zu lange, damit die, die mit Dir beten, nicht über Gebühr ermüdet werden; bete jedoch auch nicht zu kurz, damit Deine Gebete nicht unvollkommen und damit ungültig werden.	(b) Wenn du den Leuten im Gebet vorangehst, so sollst du weder abstoßend durch Übertreibung sein, noch Zeit vergeuden.

denn unter jenen, die hinter Dir während des Gebets stehen, können einige kranke Personen sein, während andere zu wichtigen Pflichten eilen müssen. Als mich der Heilige Prophet (S. A.) nach dem Yemen sandte, fragte ich ihn, wie ich die Gebete führen solle. Er riet mir: **"Bete wie eine schwache und alte Person und sei freundlich zu den Glaubenstreuen"** (damit schwache und alte Personen Deinen Gebeten leicht und glücklich folgen können).	Denke auch daran, daß unter denen, die hinter Dir stehen, Kranke oder Menschen, die wichtige Pflichten erledigen müssen, sein können. Als der Prophet - der Friede und der Segen Gottes seien mit ihm und mit seiner Familie - mich in den Jemen sandte, fragte ich ihn, wie ich die Gebete verrichten sollte. Er antwortete: **"Bete so wie die schwächste Person, die sich unter Euch befindet, und sei freundlich zu den Gläubigen."**	Denn es gibt unter den Leuten Körperbehinderte und Bedürftige. Ich hatte den Gesandten Allahs – Gott segne ihn und gebe ihm Heil - , als er mich nach Jemen entsandte, gefragt, wie mein Gebet mit dem jemenitischen Volk sein soll, und er sagte: **"Bete, wenn du sie im Gebet anführst, wie der Schwächste unter ihnen betet, und sei gegenüber den Gläubigen barmherzig."**
(29) [Nicht den direkten Kontakt zum Volk verlieren] Du mußt Dich hüten, Dich von der **Öffentlichkeit** abzusondern. Hänge nicht einen Vorhang des Prestiges zwischen Dir und jenen über die Du regierst.	(29) [Nicht den direkten Kontakt zum Volk verlieren] Hüte Dich davor, Dich {zu} lange Zeit nicht in der **Öffentlichkeit** blicken zu lassen, denn wenn die Regierenden sich zurückziehen, ist dies ein Zeichen dafür, daß der Staat zur Repression neigt.	(29) [Nicht den direkten Kontakt zum Volk verlieren] Halte dich nicht lange im Verborgenen vor deinen Untertanen, weil die **Verborgenheit** der Statthalter gegenüber den Untertanen Ausdruck der Enge und des geringen Wissens über die Dinge ist.

Solche Anmaßungen und Schau von Pomp und stolz sind in Wirklichkeit Zeichen eines Unterlegenheitskomplexes und der Eitelkeit - Das Ergebnis solch einer Haltung ist, daß Du unwissend über die Lebensbedingungen Deiner Untertanen bleibst und über die wirklichen Ursachen von Ereignissen im Staat. Du wirst die verhältnismäßige Wichtigkeit der Geschehnisse, die eintreten, nicht bemerken können, und Du wirst große Bedeutung kleineren Ereignissen beilegen und Du wirst wichtige Tatsachen übersehen. Gleicherweise wirst Du großes Gewicht mittelmäßigen oder unbedeutenden Leuten beilegen und wirst die wirklichen entscheidenden Männer ignorieren. - Und was mehr ist, Du verlierst die Fähigkeit der Unterscheidung zwischen Gut und Schlecht und wirst eines für das andere nehmen oder hoffnungslos beide vermischen.	Es ist {pure} Anmaßung, und das Ergebnis einer solchen Haltung ist, daß Du über die Geschehnisse im Staat unwissend bleibst und ihre Bedeutung und Hintergründe nicht erkennst: Du wirst kleineren Ereignissen große Bedeutung beimessen und wichtige Tatsachen übersehen. - Und, was noch wichtiger ist, Du verlierst die Fähigkeit, zwischen Gut und Böse, Recht und Unrecht unterscheiden zu können, wirst das eine für das andere nehmen oder beide hoffnungslos miteinander vermischen.	Der Abgeschiedene trennt sie {sich!} von dem Wissen ab, vor dem er sich verborgen hat, so dass das Große klein, das Kleine wichtig, das Schöne hässlich, das Hässliche schön und die Wahrheit falsch erscheint,

(b) Nach all dem ist ein Herrscher so viel ein Menschenwesen wie jeder andere Mensch, und er mag unwissend der Tatsachen bleiben, über die seine Beauftragten ihn im unklaren halten wollen (und auf die die Öffentlichkeit Licht werfen könnte). Und so kann die Wahrheit mit der Falschheit vermischt werden und mag nicht mehr unterschieden werden, denn es gibt keine Geburtsmarken auf der Stirne der Wahrheit, daß sie leicht von der Falschheit unterschieden werden könnte. Man hat nach Tatsachen zu suchen und Wirklichkeiten von Einbildungen zu unterscheiden. Nur dann kann man die Wahrheit erreichen.	(b) Alles in allem ist ein Regierender ein Mensch wie jeder andere. Er bleibt über Tatsachen in Unkenntnis, über die man ihn auch im Unklaren lassen will - die Öffentlichkeit könnte schon das rechte Licht darauf werfen - doch so wird das Wahre mit dem Falschen vermischt und kann nicht mehr unterschieden werden, - denn auf der Stirn der Wahrheit gibt es keine Geburtsmale, durch die man sie von der Unwahrheit unterscheiden könnte: man hat sich an Tatsachen zu orientieren und das Reale vom Irrealen zu unterscheiden. Nur so kann man zur Wahrheit gelangen.	(b) denn dann ist der Statthalter nur ein Mensch, der nichts über die Dinge weiß, die die Menschen vor ihm verbergen, und die Wahrheit hat keine Merkmale mehr, mit denen die verschiedenen Arten der Wahrhaftigkeit von der Lüge auseinandergehalten werden können.
(c) Denke Dir, es gibt nur **zwei Kategorien von Herrschern** und Du wirst zu einer der beiden gehören.	(c) Denk daran, daß es nur **zwei Arten von Gouverneuren** gibt, und zu einer von beiden wirst Du gehören.	(c) Wenn du im Verborgenen bleibst, bist du **einer von zwei Arten von Menschen**.

Du wirst entweder ein gottesfürchtiger, aufrichtiger und sorgfältiger Herrscher sein, der die richtige Sache im richtigen Moment tut und den Prinzipien der Gerechtigkeit und der Billigkeit (gerechter Anspruch) folgt; Du schützt die Rechte der anderen und Du machst Dein Bestes, Deine Verpflichtungen zu erfüllen. Warum sich in diesem Falle vor der Öffentlichkeit verstellen?	Du wirst entweder ein gottesfürchtiger, aufrichtiger und sorgfältiger Sachwalter der Gesellschaft sein, im richtigen Augenblick das Richtige tun und stets den Prinzipien der Gerechtigkeit folgen, die Rechte der anderen schützen und Dein Bestes geben, Deine Verpflichtungen gewissenhaft erfüllen und im Sinne Gottes edelmütig und freigebig handeln - warum solltest Du dann die Öffentlichkeit fliehen? Fürchtest Du die Erfüllung des Rechtes, wozu Du doch verpflichtet bist oder drückst Du Dich vor einer Gunst, die Du {jemandem} zu erweisen hast?	Entweder bist du eine Person, deren Seele zu Recht großzügig gibt - warum versteckst du dich dann vor deiner Verpflichtung, Recht und Ordnung wiederherzustellen oder eine gute Tat zu vollbringen
Anderseits kannst Du ein Geizhals sein, der sich weigert, zu irgendjemand großzügig zu sein. In diesem Fall werden die Leute schrittweise von diesem Deinem Charakterzug erfahren und werden schrittweise aufhören, Dich um Wohltaten zu bitten.	{Oder} Du kannst ein Geizhals sein, jemand, der sich drückt, wo er großzügig sein sollte. Dann werden natürlich {auch} die Leute, sobald sie Deinen Charakter durchschaut haben, aufhören, Dich um Wohltaten zu bitten.	- oder du wirst durch das Verweigern auf die Probe gestellt und die Leute werden schnell damit aufhören, dich um Hilfe zu bitten, wenn ihre Anliegen kein Gehör finden.
(d) Aber übersehe nicht diese Tatsache, daß die meisten Forderungen, die Dir überreicht werden, nichts mit Deiner privaten Geldkasse zu tun haben. Sie betreffen die Rechte der Leute, Verpflichtungen des Staates, Beschwerden über staatliche Unterdrückungen, Ansuchen der Gerechtigkeit und Billigkeit (gerechter Anspruch). Warum dann versuchen, das Anhören dieser Gesuche zu vermeiden?	(d) Eines solltest Du nicht übersehen: Die meisten Forderungen, die das Volk Dir vorträgt, kosten Dich persönlich {rein} gar nichts, da sie die Durchsetzung von Rechten, Verpflichtungen des Staates, Beschwerden über staatliche Unterdrückung und Rufe nach Gerechtigkeit betreffen.	(d) Dabei sind die meisten Anliegen keine schwere Bürde für dich, wie die Klage über Ungerechtigkeit oder das Bitten um gerechte Behandlung in irgendeiner Angelegenheit.

(30) [Disziplinierung der vorteilsbedachten Entourage] Du solltest niemals die Tatsache übersehen, daß gewöhnlich um den Herrscher herum gewisse privilegierte Personen sind (Verwandte und Freunde). Sie können oft versuchen, aus ihren Positionen Vorteil zu holen und zu Selbstsucht, Intrige, Betrug, Korruption und Bedrückung zu greifen.	(30) [Disziplinierung der vorteilsbedachten Entourage] Du solltest auch die Tatsache nicht übersehen, daß sich normalerweise besonders bevorzugte und vertraute Personen um den Gouverneur sammeln; sie könnten {als **Speichellecker**} versuchen, Vorteile aus ihren Positionen zu ziehen und zu Selbstsucht, Betrug, Korruption und Unterdrückung neigen.	(30) [Disziplinierung der vorteilsbedachten Entourage] Ferner hat der Statthalter sein **Gefolge** und seine vertrauten Leute, die nicht frei sind von der Neigung zum Aneignen und Anmaßung sowie wenig gerechte Behandlung sind,
Wenn Du solche Leute um Dich herum findest, dann stoße sie ab (wie nahe sie auch mit Dir verbunden sein mögen. Beende sofort den Skandal und säubere Deine Umgebung von solch moralischen und geistigem Schmutz.	Wenn Du in Deiner Umgebung solche Leute entdeckst, dann treibe ihnen solche Motive und Wünsche aus. Laß sie fallen, so eng sie auch mit Dir verbunden sein mögen. Beende diesen Skandal umgehend und säubere Deine Umgebung von solch moralischem und geistigem Unrat.	so gebe ihnen keine Chance, in diese Zustände zu geraten, indem du die Ursachen dafür entwurzelst.
(b) Du darfst niemals **Ländereien** mit allem Eigentum und Eigentumsrechten (Dschaqir) beständig verpachten an Deine Freunde und Verwandte.	(b) **Ländereien** darfst Du niemals an Deine Freunde und Verwandten verpachten!	(b) Übereigne niemandem von deinem Gefolge oder deinen Verwandten ein Stück Land.
Du darfst ihnen niemals erlauben, daß sie Besitz ergreifen von den Quellen der **Wasserversorgung** oder von Ländereien, die eine besondere Nützlichkeit für die Gemeinde haben.	Erlaube ihnen ebenfalls nicht, die **Wasserversorgung** oder Ländereien, die einen besonderen Wert für die Gemeinschaft haben, in ihren Besitz zu bringen.	Du sollst ihre Begierde nach **Landbesitz** zügeln, weil das den benachbarten Menschen bezüglich der **Bewässerung** des Bodens oder der Gemeinschaftsarbeit Schaden zufügt,

Bekommen sie solche Wertgüter in den Besitz, dann werden sie andere unterdrücken, um ungebührlichen Profit daraus zu ziehen, und sie sammeln so alle Früchte für sich selbst und lassen für Dich einen schlechten Ruf in dieser Welt und Bestrafung in der nächsten Welt zurück.	Wenn sie dies nämlich erreichen, werden sie andere unterdrücken, um daraus ungerechtfertigten Profit für sich selbst zu ziehen. Die Früchte werden sie für sich sammeln - Dir aber bleibt nur ein schlechter Ruf in dieser und Bestrafung in der nächsten Welt.	indem sie die Arbeitsbelastung auf andere übertragen. Der Erlös {Nutzen} wird eher ihnen als dir zuteil, aber die Schande wird an dir im Diesseits und im Jenseits haften.
(31) [Herrschaft des Rechts gilt gegen jedermann] Sei fair in der Ausübung der **Gerechtigkeit**. Bestrafe den, der Bestrafung verdient, obgleich er Dein naher Verwandter oder Dein naher Freund sein mag und obgleich Dir solch eine Aktion Stöße der Sorge und des Kummers geben mag. Trage solch eine Sorge geduldig und hoffe auf die himmlische Belohnung. Ich versichere Dir, daß dies gute Früchte tragen wird.	(31) [Herrschaft des Rechts gilt gegen jedermann] Setze das **Recht** gegenüber allen, die es verdient haben, durch, seien es nun Dir Nahestehende oder Fremde, und auch, wenn es mit Schwierigkeiten verbunden ist. Trage diesen Kummer mit Geduld, laß ihnen das zuteil werden, was sie verdient haben, und hoffe auf die himmlische Belohnung - ich versichere Dir, es wird Dir gute Früchte einbringen!	(31) [Herrschaft des Rechts gilt gegen jedermann] Zwinge denjenigen zur **Wahrheit**, auf den sie eine Anwendung findet, sei er ein Verwandter von dir oder einer aus der Masse, und sei darin geduldig und gewissenhaft. Wann immer dies jemanden von deinen Verwandten und deinem Gefolge betrifft, strebe auch hier nach der Wahrheit, auch wenn es dir schwerfällt, denn das Ergebnis ist lobenswert.
(32) [Rechtfertigen von Zwangsmaßnahmen] Wenn wegen bestimmter strenger Maßnahmen Deinerseits die Leute argwöhnen, Du würdest Dich wie ein Tyrann und Unterdrücker benehmen, dann trete offen zu ihnen hin, erkläre ihnen die Gründe Deiner Handlungen, laß sie die Tatsachen sehen und die Wahrheit erkennen.	(32) [Rechtfertigen von Zwangsmaßnahmen] Wenn Dir die Leute wegen bestimmter strenger Maßnahmen vorwerfen, Du würdest Dich wie ein Tyrann und Unterdrücker aufführen, dann tritt ihnen offen entgegen, beseitige ihr Mißtrauen, konfrontiere sie mit den Tatsachen und laß sie so die Wahrheit erkennen.	(32) [Rechtfertigen von Zwangsmaßnahmen] Und wenn die Untertanen glauben, dass du ihnen **Unrecht** antust, so erscheine bei ihnen und bringe deine Entschuldigung vor, und vertreibe den Verdacht mit deinem Erscheinen,

Dies wird Training Deinem Verstand geben, wird ein Akt der Freundlichkeit zu Deinen Untertanen sein, und das auf ihnen gelegte Vertrauen wird sie veranlassen, die Gerechtigkeit und die Wahrheit zu unterstützen, und Du wirst das Ziel erreichen, das Du anpeilst, nachdem Du ihre Unterstützung in der Sache der Wahrheit erhalten hast.	Das wird Deinen Gerechtigkeitssinn schulen, dem Volk gegenüber ist es ein Akt des Entgegenkommens, und das Vertrauen, das Du ihm entgegenbringst, wird es veranlassen, Dein Bemühen um Wahrheit und Gerechtigkeit zu unterstützen; - und wenn Du in der Sache der Wahrheit seine Unterstützung erhalten hast, wirst Du auch das Ziel erreichen, das Du anstrebst.	weil darin eine Schulung für deine Seele in Mildtätigkeit gegenüber deinen Untertanen besteht und du darin einen Vorwand, mit dem du deinen Wunsch befriedigen kannst, ihr Verhalten der Wahrheit gemäß zu korrigieren, findest.
(33) [Friedfertigkeit und Zuverlässigkeit im Versprechen] Wenn Dich Dein **Feind** einlädt, ein **Abkommen** zu schließen, das für den Herrgott zustimmbar ist, dann weigere Dich niemals, solch ein Angebot anzunehmen, denn Friede wird Ruhe und Behaglichkeit Deinen Armeen bringen, wird Dich Ängstlichkeiten und Sorgen beheben, und wird Gedeihen und Überfluß Deinem Volk bringen.	(33) [Friedfertigkeit und Zuverlässigkeit im Versprechen] Wenn Dein Feind Dir ein **Friedensabkommen** anbietet, dem Gott zustimmen könnte, so verweigere Dich einem solchen Angebot nicht. Denn der Frieden wird Deinen Armeen angenehm sein und Dich aller Sorgen um die Sicherheit des Landes entheben.	(33) [Friedfertigkeit und Zuverlässigkeit im Versprechen] Lehne keine **Versöhnung** ab, zu der der **Feind** dich auffordert und die zur Zufriedenheit Allahs führt, denn die Versöhnung ist eine Erholung für deine Soldaten, eine Ruhepause von deinen Sorgen und bedeutet Sicherheit für dein Land.
Aber selbst nach solchen Abkommen, hüte Dich vor den Feinden und lege nicht zu viel Glauben auf ihre Versprechungen, denn sie schließen oft Frieden und Abkommen, um Dich zu täuschen und zu betrügen und Vorteil zu schlagen aus Deiner Lässigkeit, Sorglosigkeit und Vertrauensseligkeit.	Hüte Dich aber selbst nach einem solchen Abkommen vor den Feinden und schenke ihren Versprechungen nicht uneingeschränkten Glauben, denn oft schließen sie Friedensverträge und Abkommen nur, um Dich zu täuschen und zu betrügen und Vorteile aus Deiner Leichtgläubigkeit und Vertrauensseligkeit zu ziehen.	Aber sei sehr vorsichtig nach der Versöhnung mit deinem Feind, vielleicht beabsichtigt er durch die Nähe aus deiner Arglosigkeit Vorteil zu ziehen, so sei entschlossen und lasse dich durch gute Eindrücke nicht täuschen.

(b) Sei zugleich sehr vorsichtig, brich niemals den Schutz oder die Unterstützung, die Du ihm angeboten hast, brich nicht Dein Wort, und verletze niemals die Bestimmungen des Abkommens. Du mußt selbst Dein Leben riskieren, um die gegebenen Versprechen und die festgesetzten Bestimmungen zu erfüllen; denn von all den Verpflichtungen, die der Allmächtige Herrgott auf den Menschen bezüglich anderer Menschen gelegt hat, **gibt es kein so Wichtiges, als die gemachten Versprechungen zu halten.**	(b) Sei {also} vorsichtig und weitsichtig zugleich, und brich niemals das dem Feind gegebene **Versprechen**; nimm ihm niemals die Sicherheit, die Du ihm gewährt hast, halte Dein Wort, und verstoße niemals gegen die Bestimmungen des Abkommens, das Du mit ihm getroffen hast: sei {sogar} bereit, Dein eigenes Leben aufs Spiel zu setzen, um einmal gegebene Versprechen zu erfüllen und nicht gegen die getroffenen Übereinkünfte zu verstoßen; **denn von allen Verpflichtungen, die Gott dem Menschen gegenüber seinem Mitmenschen auferlegt hat, ist keine wichtiger als die Einhaltung eines Versprechens!**	(b) Und wenn du mit deinem Feind einen Vertrag abgeschlossen oder ihm eine Schutzgarantie geboten hast, so hülle deine Zusage in Treue ein und kümmere -dich zuverlässig um die von dir vorgebrachte Schutzgarantie: mach dich zum Schutzschild für das, was du **versprochen** hast, denn unter den Vorschriften Allahs gibt es nichts, das die Menschen trotz ihrer unterschiedlichen Neigungen und Meinungen näher zueinander bringt als die Verherrlichung {Achtung} der **Verpflichtungstreue {Vertragstreue}**.
Obgleich sich die Leute in ihren Religionen und Ideologien unterscheiden mögen und obgleich sie unterschiedliche Ansichten über die verschiedenen Probleme des Staates haben, stimmen sie dennoch damit überein, daß gegebene Versprechen eingehalten werden müssen.	Wenn sich auch die Menschen in ihren Ansichten und Denkweisen unterscheiden mögen, so stimmen sie doch darin überein, daß ein Versprechen gehalten werden muß.	
(c) Selbst die **Heiden** achten darauf die unter sich gegebenen Versprechen zu halten, denn sie haben gesehen und bemerkt, welch böse Wirkungen gegebene und dann gebrochene Versprechen haben.	(c) Selbst die **Polytheisten**, die ein ganz anderes Wertsystem besitzen als die Muslime, achten darauf, Versprechen, die sie einander gegeben haben, zu halten, - denn auch sie kennen {haben} die bösen Konsequenzen gebrochener Versprechen {erfahren}.	(c) {Sogar} Die **Götzendiener** verpflichten sich untereinander zur Treue, obwohl sie keine Muslime sind, weil sie begreifen, dass der Verpflichtungsbruch schlimme Folgen nach sich zieht.

(d) Lege daher besonderen Wert auf gegebene Versprechen; brich niemals Dein Wort.	(d) **Sei nicht hinterhältig, wenn Du Sicherheit versprichst,** und brich niemals Dein Wort.	(d) So breche dein Wort nicht,
Greife niemals an oder starte einen Angriff, bevor Du nicht eine Kriegserklärung und ein Ultimatum gesetzt hast. Täuschung und Betrug selbst Deinen Feinden gegenüber ist ein Betrug gegen Gott, und nur ein ausgekochter Sünder würde so etwas wagen.	Greife auch niemals an oder bereite einen Angriff vor, bevor Du nicht den Krieg erklärt oder ein Ultimatum gestellt hast: {denn} Täuschung und Betrug - selbst Deinen Feinden gegenüber - ist Betrug gegen {an} Gott; nur ein unverbesserlicher Sünder würde so etwas wagen.	verletze deinen Vertrag nicht und betrüge deinen Feind nicht, denn niemand darf es wagen, den Gehorsam gegen Allah zu verweigern, außer eines unglücklichen Unwissenden.
Gott hat Versprechen und Abkommen gegeben den hohen Rang, Botschafter des Friedens und der Wohlfahrt zu sein, und durch Seine Freundlichkeit und Gnade hat er das Halten von gegebenen Versprechen zu einem allgemeinen Verlangen in den Herzen aller Menschen werden lassen und ein allgemeines Erfordernis für alle Menschenwesen.	All dies hat Gott, der Allmächtige, in seiner grenzenlosen Liebe und Güte zur Grundlage des friedlichen Zusammenlebens aller Menschen erklärt.	Allah hat Sein Versprechen und Seine Schutzgarantie zugesichert, was Er dank Seiner Barmherzigkeit unter Seinen Dienern verbreitet.
Er hat sie zu einer Unterkunft und einem Asyl gemacht, unter dessen Schutz jeder sein will.	{Gott hat dem Versprechen und der Sicherheitsgarantie den hohen Rang einer Botschaft von Friedens und Wohlfahrt verliehen und die Bündnistreue durch Seine Güte und Gnade zu einer verbindlichen Selbstverständlichkeit gemacht, sie also zu einem Asyl erklärt, auf dessen Schutz jeder vertrauen darf.}	ER hat einen heiligen Platz geschaffen, in dessen Schutz sie sich geborgen fühlen und sich in seiner Nachbarschaft verbreiten können

(e) Daher soll es keine geistige Einschränkung, keinen Betrug, keine Täuschung und keine Bedeutungen zwischen den Zeilen geben, wenn Du ein Versprechen machst oder wenn Du ein Abkommen schließt. Gebrauche nicht Worte und Redewendungen in Deinen Versprechen und Abkommen, die die Möglichkeiten haben, in mehr als in einer Weise übersetzt werden zu können oder die verschiedene Interpretationen und viele Ausdeutungen haben können. Laß in ihnen keine Zweideutigkeit sein und laß sie klar, genau und sachbezogen sein.	(e) Daher sollte es - auch nicht zwischen den Zeilen - weder Betrug noch Verrat und Täuschung geben, wenn Du ein Versprechen abgibst oder ein Abkommen triffst. Verwende also niemals Worte und Redewendungen, die verschiedene Deutungen und Interpretationen zulassen! Laß keine Zweideutigkeiten aufkommen und drücke Dich klar, genau und sachbezogen aus!	(e) und wo nichts von Verdorbenheit, Verrat oder Täuschung zu spüren ist. Genehmige kein Abkommen, das unklar ist,
Und wenn einmal ein Abkommen schließlich geschlossen worden ist, versuche nicht, einen Vorteil aus irgendeinem zweideutigen Wort oder Ausdruck herauszuschlagen.	Versuche niemals, nach Abschluß eines Abkommens aus einer zweideutigen Redewendung oder einem Wort einen Vorteil für Dich herauszuschlagen!	und lasse dich auf keine nachträglichen Erläuterungen ein.

(f) Wenn Du Dich selbst in einer **schwierigen Situation** findest wegen eines Abkommen, das in der Sache Allahs gemacht wurde, dann versuche Dich der Situation zu stellen und die Schwierigkeit mannhaft zu ertragen und versuche nicht, deswegen Bestimmungen zu brechen; denn sich solchen Schwierigkeiten und verwirrten Situationen zu stellen, die Allahs Belohnung und Segnungen gewinnen können, ist besser, als deswegen Deine Versprechen zu brechen und das zu erhalten, worüber Du Dich nervös fühlst, und für das Du dem Herrgott Antwort geben mußt, und das Seinen Zorn herniederbringen kann in dieser Welt und Verdammung in der nächsten.	(f) Befindest Du selbst Dich aufgrund einer Übereinkunft, die in der Sache Gottes getroffen worden ist, in einer **schwierigen Lage** {Nachteil}, dann bemühe Dich, Dich der Situation zu stellen und die Schwierigkeiten zu meistern - versuche aber nicht, die Bestimmungen zu mißachten, denn es ist besser, sich solchen Schwierigkeiten und komplizierten Situationen zu stellen und Gottes Belohnung und Segen zu gewinnen, als deswegen ein Versprechen zu brechen, sonst hast Du - weder im Diesseits noch im Jenseits - keine Möglichkeit, dem Zorne Gottes zu entrinnen.	(f) Die **Unannehmlichkeiten** einer Angelegenheit {Nachteile}, welche die Verpflichtung gegenüber Allah bereitet, soll dich nicht zur gesetzwidrigen Annullierung eines Vertrages treiben. Denn die Unannehmlichkeiten, die du standhaft erträgst, in der Hoffnung, dass du dich von ihnen befreist und dass die Sache ein gutes Ende nimmt, sind besser als **Verrat**, dessen Folgen dir Furcht einflößen und dich beunruhigen, da du vor Allah danach gefragt und von der Rechenschaft weder in deinem Diesseits noch in deinem Jenseits ausgeschlossen bist.
(34) [Über Mord und Totschlag] Hüte Dich vor der Sünde, **Blut** zu **vergießen** ohne religiöse Rechtfertigung und Genehmigung, denn es gibt nichts, das schneller den Zorn des Herrgotts herabbringt, das Seine Segnungen und Gnaden hinwegnimmt, das Dich Seine Strafe mehr verdienen läßt und das die Spanne Deines Lebens mehr verkürzt, als unschuldiges Blut zu vergießen. - Am Tage des Gerichts wird sich Gott zuerst den Sünden des Blutvergießens zuwenden, die von Mensch gegen Mensch ausgeführt worden sind.	(34) [Über Mord und Totschlag] Hüte Dich vor der Sünde, unrechtmäßig **Blut** zu **vergießen**, denn nichts führt den Zorn Gottes schneller herbei, nimmt schneller seine Gnade von Dir, läßt Dich seine Strafe eher verdienen und verkürzt die Spanne Deines Lebens mehr, als wenn Du unschuldiges Blut vergießt - {denn} am Tage des Gerichtes wird sich Gott zuallererst den Sünden des Blutvergießens zuwenden, die der Mensch gegen den Menschen begangen hat.	(34) [Über Mord und Totschlag] Hüte dich vor unrechtmäßigem **Blutvergießen**, denn nichts schürt den Zorn Allahs mehr, lässt Seine Gnade eher untergehen, verkürzt die Lebenszeit und hat größere Folgen als unrechtmäßiges Blutvergießen. Der erhabene Allah wird am Tag der Auferstehung vor. Seinen Dienern über das wechselseitige Blutvergießen richten.

(b) Versuche daher niemals, Deine Macht, Position, Prestige dadurch zu stärken, daß Du unschuldiges Blut vergießt. Solche Morde werden Deine Position nicht stärken, werden sie nicht allein beträchtlich schwächen, sondern können auch Deine Macht total beseitigen, sie von Dir wegnehmen und sie einem anderen anvertrauen.	(b) Versuche daher niemals, Deine Macht, Position und Dein Prestige dadurch zu vermehren, daß Du unschuldiges Blut vergießt; Deine Position wird durch solche Morde nicht gestärkt, vielmehr können sie Deine Macht vollständig brechen, sie Dir entreißen und dazu führen, daß sie einem anderen zufällt.	(b) Darum stärke nicht deine Macht durch Vergießen unantastbaren Blutes, weil dies zu den Dingen gehört, die die Menschen schwächen, sie sogar beseitigen und den Weg für ihren Übergang bahnen.
Hast Du mit **Absicht** und Zweck einen Mann ermordet, dann wird keine Entschuldigung für Gott oder für mich annehmbar sein, denn die Bestrafung solch eines Verbrechens ist notwendig.	Wenn Du mit **Absicht** {Vorsatz} einen Menschen getötet hast, so werden weder Gott noch ich Deine Entschuldigung annehmen, denn vorsätzlicher Mord {Totschlag} wird ausnahmslos gesühnt!	Es gibt keine Entschuldigung für dich, weder bei Allah noch bei mir, für den **Totschlag {Mord}**, weil in ihm die Wiedervergeltung des Leibes liegt.
(c) Und schlägst Du einen Menschen durch einen Fehler tot, **ohne Absicht** oder ohne Tötungswillen, oder wenn bei der Ausübung gesetzlicher Strafen Deine Peitsche, Dein Schwert oder Deine Hand unabsichtlich und unachtsam den tödlichen Schlag gegeben hat, denn selbst ein kräftiger Schlag oder ein Stoß auf das Ohr kann den Tod verursachen, dann weigere Dich nicht wegen Deines Prestige und Deiner Position, die **Entschädigung** an die Erben zu zahlen.	(c) Hast Du einen Menschen **unbeabsichtigt getötet** oder haben bei der Durchführung rechtmäßiger Strafen Deine Peitsche, Dein Schwert oder auch Deine Hand unabsichtlich und unachtsam den tödlichen Schlag verursacht {versetzt} - denn auch ein kräftiger Schlag oder ein Stoß auf das Ohr können schon den Tod zur Folge haben -, dann weigere Dich nicht aus Überschätzung Deiner Amtsvollmachten, den Erben die ihnen zukommende **Entschädigung** zu zahlen.	(c) Falls du aber aus **Versehen** einen Fehler begehst und dabei die Bestrafung mit deiner Peitsche, deinem Schwert oder deiner Hand übertreibst, weil auch ein Faustschlag oder weniger als dies tödlich sein kann, soll dich die Großartigkeit deiner Macht nicht daran hindern, die Blutsverwandten des Getöteten gemäß ihrer Rechte zu **entschädigen**.

(35) [Prominenz und Einbildung als Satans Waffe] Hüte Dich und entwickle nicht den Charakterzug der Selbstbewunderung und der Selbsthochschätzung. Werde nicht eingebildet wegen der guten Anlagen, die Du in Deinem Charakter findest, oder wegen guter Taten, die Du getan hast. Laß Dich nicht durch Schmeichelei und Komplimente eitel und egoistisch machen.	(35) [Prominenz und Einbildung als Satans Waffe] Hüte Dich, Malik, davor, Eitelkeit und Selbstüberschätzung zu entwickeln, bilde Dir nichts auf die guten Anlagen, die Du in Deinem Charakter entdeckt zu haben glaubst, oder auf Deine guten Taten ein - laß Dich auch nicht durch Schmeicheleien und Komplimente zu Eitelkeit und Egoismus verführen.	(35) [Prominenz und Einbildung als Satans Waffe] Hüte dich vor **Selbstbewunderung** und vor der Vorliebe für übertriebenes Lob,
Gedenke {Bedenke}, daß all die listigen Kniffe des **Teufels**, die guten Taten der frommen Leute auszulöschen und auf ihre Frömmigkeit einzuwirken, Schmeichelei und Lob diejenigen sind, auf die er am meisten baut.	Denke daran, daß von all den Listen und Kniffen, mit denen er die guten Taten der Frommen zunichte machen und ihre Frömmigkeit zerstören will, der **Teufel** vor allem auf {die} Schmeichelei und {das} Lob baut {setzt}.	weil dies eine der günstigsten und zuverlässigsten Gelegenheiten für den **Satan** ist, die guten Taten eines Menschen auszulöschen.
(36) [Angeberei und Vorhalt von Wohltaten] Prahle nicht über die Gunsterweise und Freundlichkeiten, die Du Deinen Untertanen getan hast, und versuche nicht, sie das merken zu lassen;	(36) [Angeberei und Vorhalt von Wohltaten] Prahle daher nicht mit Gunstbezeugungen und Freundlichkeiten, die Du dem Volk erwiesen hast, und versuche, Dir Deine Freude darüber nicht anmerken zu lassen.	(36) [Angeberei und Vorhalt von Wohltaten] Und hüte dich davor, von deinen Untertanen **Dankbarkeit** für deine Güte zu erwarten,
denke nicht zu sehr an das Gute, das Du ihnen getan hast; und brich nicht gegebene Versprechen.	Denke nicht zu sehr an das Gute, das das Volk von Dir empfangen hat, und brich kein Versprechen, das Du einmal gegeben hast,	deine guten Taten häufig hervorzuheben oder ihnen etwas zu versprechen und danach dein Versprechen zu brechen.
Diese drei Gewohnheiten sind sehr häßliche Merkmale im persönlichen Charakter: • Die Praxis, über getane Wohltaten zu prahlen, löscht die guten Taten aus.	denn diese drei Gewohnheiten sind sehr häßliche Charakterzüge: die Gewohnheit, mit Güte und Wohltaten zu prahlen, löscht Deine Tugenden aus;	• Denn das Schelten schafft die Güte ab,

• Die Gewohnheit des Übertreibens und sehr hoch über Deine guten Aktionen zu denken und Dich die Führung Gottes verlieren lassen;	• die Gewohnheit, zu übertreiben, verschleiert die Wahrheit,	• die Selbstverherrlichung raubt der Wahrheit das Licht
• und die Gewohnheit, die eigenen Versprechen zu brechen, wird sowohl vom Herrgott wie auch vom Menschen nicht geliebt.	• und die Gewohnheit, Versprechen zu brechen, mißfällt Gott und den Menschen,	• und Wortbruch ruft die Abneigung Allahs und der Menschen hervor.
Der Barmherzige Herrgott sagt: **"Es gefällt Gott überhaupt nicht, daß Du Deine Versprechen nicht erfüllst."** (61:3)	{denn} **"Gott verabscheut es, wenn man nicht tut, was man sagt!"** (61:3)	Allah, Der Erhabene, sagt: **"Große Abscheu erzeugt es bei Allah, dass ihr sagt, was ihr nicht tut!"** (61:3)
(37) [Richtig rechtzeitig und konsequent handeln] Sei nicht hastig und überstürzt in Deinen Entscheidungen und Aktionen, und wenn die Zeit für eine nötige Aktion kommt oder für eine nötige Entscheidung, dann sei nicht träge, verschwende nicht Zeit und zeige keine Schwäche.	(37) [Richtig rechtzeitig und konsequent handeln] Überstürze Deine Entscheidungen und Taten nicht. Wenn aber die Zeit für eine Tat oder Entscheidung reif ist, dann sei auch nicht träge, verschwende keine Zeit und zeige keine Schwäche.	(37) [Richtig rechtzeitig und konsequent handeln] Hüte dich vor **Eile** in Angelegenheiten, • bevor die Gelegenheit gekommen ist, • oder vor Vernachlässigung, wenn die Zeit für das Handeln reif ist,
Wenn Du keinen korrekten Weg findest, um eine Sache sofort auszuführen, dann bestehe nicht auf dem falschen Weg, und wenn Du eine korrekte Lösung findest, dann sei {auch} nicht lethargisch, sie anzunehmen.	Wenn Du {aber} keinen ordentlichen Weg findest, um eine Sache sofort auszuführen, dann bestehe nicht auf dem falschen Weg, und wenn Du eine gute Lösung findest, dann sei auch nicht zu phlegmatisch, sie anzunehmen.	• vor dem beharrlichen Bestehen darauf, wenn man im Zweifel über die Korrektheit ist, • oder davor, Erschöpfung ihr gegenüber zu zeigen, wenn sie deutlich geworden sind.
Kurz, mache jedes zu seiner Zeit und in der richtigen Weise und halte alles auf seinem richtigen Platz.	Kurz, tu alles zu seiner Zeit und in der richtigen Weise und gib jeder Sache ihren richtigen Platz.	Lege jede Sache an ihren richtigen Platz und führe jede Tätigkeit auf ihren Aufgabenbereich zurück.

(38) [Keine Sonderrechte am Gemeineigentum] Behalte nichts für Dich, was öffentliches Eigentum ist und an dem andere gleiche Rechte haben.	(38) [Keine Sonderrechte am Gemeineigentum] Gib acht, Malik, daß Du nicht größere Ansprüche auf etwas anmeldest, auf das andere dieselben Anrechte haben.	(38) [Keine Sonderrechte am Gemeineigentum] Hüte dich davor, Sachen **allein** in Besitz zu nehmen, auf die auch andere Menschen Anspruch haben,
Schließe nicht die Augen vor schreienden schlechten Praktiken der hohen Staatsbeamten, vor Fehljustiz und vor Mißbrauch der Rechte, denn Du wirst verantwortlich gemacht für das Böse, das auf diese Weise anderen angetan worden ist.	Verschließe Deine Augen nicht vor Fehlurteilen und Übergriffen Deiner Administration, denn letztendlich wirst Du für das Böse verantwortlich gemacht, das auf diese Weise anderen zugefügt worden ist.	und sei nicht nachlässig in einer Sache, die das Interesse erweckt hat und öffentlich wird, denn dafür wirst du zur Rechenschaft gezogen und nicht die anderen.
In der nahen Zukunft werden Deine inkorrekten Praktiken und Deine Mißwirtschaft aufgedeckt werden und wirst dafür aufgerufen und bestraft für das Böse, das Hilflosen und Unterdrückten geschehen ist.	In naher Zukunft {Bald} werden schlechte Taten aufgedeckt werden, und Du wirst für das Böse bestraft, das Hilflosen und Unterdrückten angetan worden ist - achte also darauf und halte auch Dein Temperament unter Kontrolle.	In kurzer Zeit {Kürze} werden sich die Dinge aufklären, und der Unterdrückte wird zu seinem Recht kommen.
(b) Achte darauf und halte unter gute Kontrolle Dein Temperament, Deinen Zorn, Deine Begierde arrogant und eitel zu sein.	(b) Zügle Deinen **Zorn** ebenso wie das Verlangen nach Arroganz und Eitelkeit.	(b) Beherrsche deinen **Zorn**, die Unbesonnenheit deiner Kraft,
Achte auf Deine Hände, wenn Du Bestrafungen austeilen mußt und achte auf die Schärfe Deiner Zunge, wenn Du harte Dinge sagst.	Achte auf Deine Hände, wenn sie bestrafen müssen, und auf die Schärfe Deiner Zunge, wenn sie harte Dinge sagen muß!	die Macht deiner Hand und die Schärfe deiner Zunge.
Der beste Weg, dies zu erreichen ist, nicht hastig in Bemerkungen zu sein und die Bestrafung aufzuschieben, so daß Dein Temperament sich abkühlen mag und Du vollständige Kontrolle über Dich selbst gewinnst.	Der beste Weg hierfür ist der, keine voreiligen Äußerungen zu machen und eine Bestrafung aufzuschieben, bis Deine Erregung abgeklungen ist und Du wieder die vollständige Kontrolle über Dich gewonnen hast.	Achte auf all dies, indem du deine Zunge im Zaum hältst und einen Angriff verschiebst, bis dein Zorn verebbt ist und du deine Entscheidung frei treffen kannst.

Dies kannst Du nur erreichen, wenn Du Dich beständig daran erinnerst, daß Du zu Allah **zurückkehren** mußt und wenn Seine Furcht größer ist als jedes andere Gefühl.	Dies kannst Du nur erreichen, wenn Du Dir ständig bewußt machst, daß Du zu Gott **zurückkehren** mußt, und Deine Furcht größer ist als jedes andere Gefühl.	Und dies kannst du nicht selbst kontrollieren, bis deine Sorgen sich vermehren und du dich an die **Rückkehr** zu deinem Gott erinnerst.
(39) [Sich an die bewährte Rechtleitung halten] Du mußt versuchen, immer an die guten und nützlichen Dinge zu denken, die in der Vergangenheit getan worden sind: Aktivitäten einer gerechten und wohltuenden Staatsverwaltung, ihre guten Taten, gute Gesetze, die erlassen wurden; Befehle und Überlieferungen (Handlungen und Aussprüche) des Heiligen Propheten (S.A.); Befehle Allahs, die durch sein Heiliges Buch gegeben wurden; und Dinge, die Du mich tun sahst oder die Du mich sagen hörtest.	(39) [Sich an die bewährte Rechtleitung halten] Versuche, die guten und nützlichen Dinge, die in der Vergangenheit vollbracht worden sind {das Gute von früher}, jederzeit im Auge zu behalten: die Aktivitäten einer gerechten und wohltuenden Staatsverwaltung, das Erbe und die Überlieferung des Propheten, die Gebote Gottes, die durch Sein Buch gegeben wurden, und Dinge, die Du mich {tun} sahst oder sagen hörtest.	(39) [Sich an die bewährte Rechtleitung halten] Es ist deine Pflicht daran zu erinnern, was dir vorangegangen ist, sei es eine gerechte Regierung, ein rechtschaffenes Gesetz, eine Tradition unseres Propheten oder eine Pflicht in Allahs Buch, damit du dir an dem ein Beispiel nimmst, was du bei uns gesehen hast
Folge den guten Aktionen und Ratschlägen, die Du darin findest. Gleicherweise, folge sorgfältig dem Rat, der in diesen **Befehlen** enthalten ist. Durch sie habe ich versucht, Dich all das zu lehren, was über die gute staatliche Verwaltung gelehrt werden kann.	Folge all dem, was ich Dir gesagt habe und halte Dich an diese **Richtlinien**! Ich habe damit versucht, Dich all das zu lehren, was Du über eine gute Regierung wissen mußt.	und wie wir darüber verfügt haben und damit du dich anstrengst, das zu befolgen, womit ich dich in diesem meinem **Vertrag** beauftragt habe.
Ich habe meine Pflicht Dir gegenüber erfüllt, damit Du nicht in die Irre gehen mögest und damit nicht Dein Geist nach niedrigen Begierden Verlangen hat. Tut er dies, dann wirst Du vor Gott keine Entschuldigung haben.	Ich habe {damit} meine Pflicht Dir gegenüber erfüllt, damit Du in den Momenten, in denen Dich Deine Begierden in Versuchung führen, keinen Vorwand hast; - wenn Du aber der Versuchung erliegst, dann wirst Du vor Gott keine Entschuldigung haben.	Du konntest dich von meiner Person überzeugen, auf dass du keine Rechtfertigung hast, wenn sich dein Selbst zu seinen Gelüsten hingezogen fühlt.

(b) Ich flehe Gott an, daß Er durch Seine Grenzenlose Gnade und durch Seine Höchste Macht unsere Gebete erhören mag, und daß Er uns beide zu Seiner Göttlichen Leitung hinführt, damit wir Sein Wohlgefallen erringen, damit wir erfolgreich unsere Sache vor Ihm vertreten, unsere Taten vor den Menschen rechtfertigen, einen guten Ruf gewinnen, gute Ergebnisse aus unserer wohltätigen und gerechten Herrschaft erzielen, mit steigendem Wachstum und steigender Wohlfahrt im Staat, damit wir unser Ende als Märtyrer und fromme Menschen erreichen, da unsere **Rückkehr** zu Ihm alleine ist. (2:156)	(b) Ich flehe zu Gott, daß Er in seiner grenzenlosen Gnade und seiner höchsten Macht unsere Gebete erhören möge und uns beide zu seiner göttlichen Leitung hinführe, damit wir Sein Wohlgefallen erringen, unsere Sache erfolgreich vor Ihm vertreten, vor seinen Geschöpfen einen guten Ruf gewinnen, gute Ergebnisse aus wohltätigem und gerechtem Handeln erzielen und zur Entwicklung und zum Wohlergehen des Staates beitragen, damit wir unser Ende als Märtyrer {Zeugen (der Wahrheit) Gottes} und fromme Menschen erreichen!	(b) Und ich bitte Allah um Seine umfangreiche Barmherzigkeit, Seine großartige Macht, jeden Wunsch zu erfüllen, dass Er mich und dich auf dem Weg des Erfolges lenken möge, um Ihm und Seinen Kreaturen immer den klaren Beweis vorbringen zu können, worin Sein Wohlgefallen liegt, begleitet von dem besten Lob seitens der Diener, mit dem guten Zustand des Landes, in vollendetem Wohlleben und Verdoppelung der Ehre, und dass Er mein und dein Leben mit dem Glück und dem Martyrium vervollständigen möge. Wahrlich, wir bitten um die **Begegnung** mit Ihm.
(c) Möge Allahs Friede sein auf dem Heiligen Propheten und auf seinem Hause (Achley Baith - die Nachkommen des Propheten).	(c) Mögen Gottes Frieden und Segen mit dem Propheten und seinem Hause sein. **Zu Gott kehren wir alle zurück**. (2:156)	(c) Friede sei über dem Gesandten Allahs – Gott segne ihn und gebe ihm Heil – und über den Gutmütigen und Reinen seiner Familie. Möge Allah ihnen viel Heil schenken, Friede sei mit dir.